

ABI '85



INHALT

(Für die, die durchblicken möchten)

An - Einleitung	4
Kartoon	5
Die Macher.	6
LK Pädagogik.	7
LK Englisch	9
LK Geschichte	11
LK Biologie A	15
LK Biologie B	17
LK Mathematik	19
Erste Antworten auf unsere Fragen	22
LK Nichda	23
LK Erdkunde	25
LK Kollegium	29
Gesammelte Werke des Herrn Balzer	31
Aktion 8. März.	33
Absturz	36
Rückblick	37
Oberschmidt/Franz. LK bei Frau D.	38
Gedicht	39
Weitere Antworten auf unsere Fragen	40
EK Dörmann.	41
Zitate aus Geographie-Klausuren	42
Das Gespenst.	43
Noch mehr Antworten auf unsere Fragen	44
Frühstück	45
Statements.	46
I ♥ Hormann.	47
SW Stundenprotokoll	48
Alle meine Entchen.	50
Impressionen eines Schülers	52
Jahrgangsstufe 13	54
Never Look Back	56
Tschüss.	57

An-Einleitung

Hier liegt sie nun vor Euch - unsere/Eure Abi-Zeitung

Zu diesem Zeitpunkt wissen wir noch nicht so ganz, wie sie letzten Endes aussehen wird. Aber wir hoffen, daß sie so (gut) wird, wie unser Entwurf!!!

Aufgrund finanzieller Schwierigkeiten waren wir vor allem auf viel Werbung angewiesen, (Spenden natürlich auch!) die vielleicht nicht jedem gefällt, aber wie gesagt notwendig war.

Dank freundlicher Kaufleute wurde dieses Problem jedoch schnell behoben. Wir bitten Euch deshalb, diese freundlichen Mitmenschen bei Euren nächsten geschäftlichen Transaktionen besonders zu berücksichtigen.

Auch wenn es manche von Euch vielleicht meinen, : das Wetter stellte kein unüberwindliches Problem für uns dar. Die Fotos des zweiten Leistungskursbandes sind 100% geworden!? (Dafür haben wir vom ersten Leistungskurs erst gar keine gemacht).

Allerdings müssen wir Euch schwere Vorwürfe machen: Was ist aus Eurem anfänglichen Arbeitseifer geworden??? Zu Anfang sah es für uns so aus, als ob wir genug Artikel für drei Zeitungen hätten. Diese Motivation hielt sich leider in Grenzen. So habt Ihr es Euch selbst zuzuschreiben, daß Artikel, die Ihr vielleicht gerne dringehabt hättet, mangels Existenz nicht erscheinen konnten. Abschließend ist noch zu sagen, daß uns die Arbeit an dieser Zeitung viel Spaß (manchem auch viel Mühe und Plag) gemacht hat.

Hoffentlich habt Ihr mindestens so viel Spaß beim Lesen, wie wir bei der Arbeit.

Wie gut wir doch sind !!!!!!! (Anm. d. Red.)

Redaktion: Frauke Höner
 Annette Kiel
 Katrin Kisker
 Elke Knufinke
 Bianca Kreft
 Matthias Lang
 Caroline Potthoff-Sewing
 Ingeborg Rathjen
 Jörg Reinert
 Steffi Schaefer
 Ralph Schmidt
 Frank Weßling

KARTOON



Die Eintracht des
Kollegiums

Fünfundsiebzig Lehrgestalten
zieht es an das K G H,
ihrer Aufgabe zu walten:
Unterricht ganz lebensnah.

Fünfundsiebzig Lehrfiguren
ist Erziehung erste Pflicht.
Konferenzen und Klausuren
hemmen ihren Einsatz nicht.

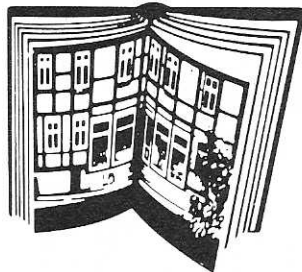
Fünfundsiebzig Lehrexperthen
Frauen, Männer, jung und alt,
einigt Dienst an hohen Werten:
Jugendbildung und Gehalt.

Fünfundsiebzig Lehrerleben,
kreisen die in Harmonie
um Projekte, Notengeben,
Tag des Sports und das Abi?

Unter Windmanns weiser Leitung
ziehen sie an einem Strang,
da bedarf es keiner Deutung,
an beiden Enden, Gott sei Dank

l. t. l.

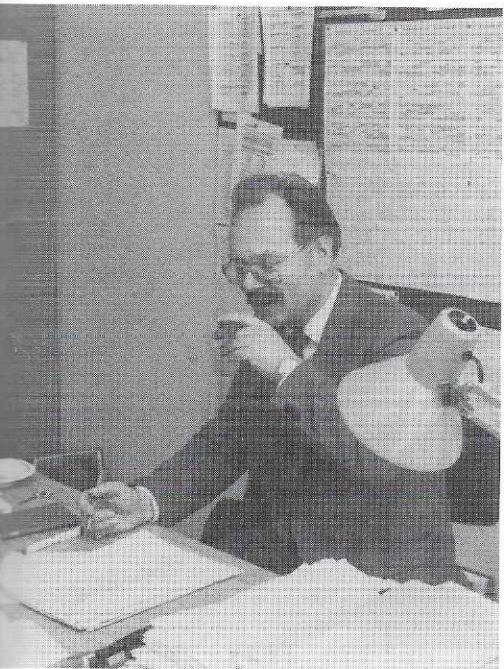
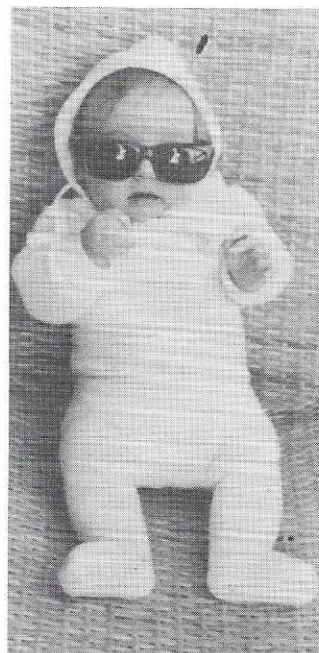
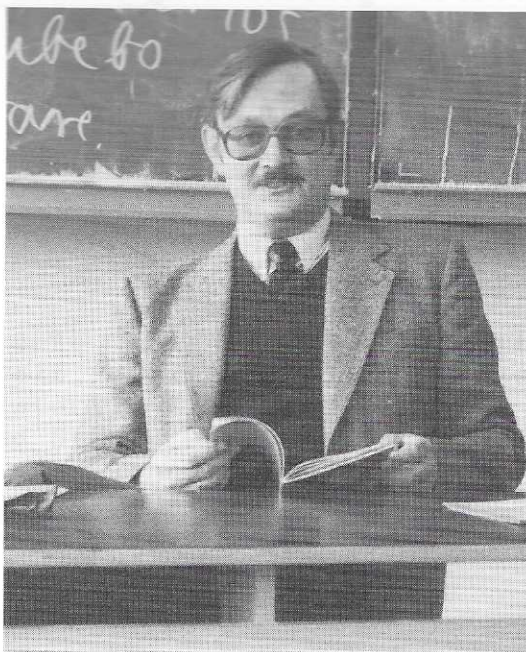
Bücherstube Elsner



Kirchplatz 5 -
Rosenstraße
4802 Halle/Westf.

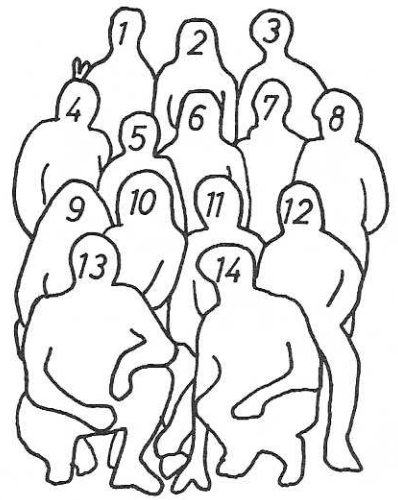
Telefon (0 52 01) 97 58

D I E M A C H E R



?

LK PÄDAGOGIK



Gewöhnlich werden wir selten gleichzeitig vertreten durch:

- | | |
|----------------------|----------------------|
| 1. Iris Rothe | 9. Steffi Schaefer |
| 2. Ursula Horst | 10. Katrin Wiedey |
| 3. Katrin Kisker | 11. Annette Kiel |
| 4. Herrn Wedemeier | 12. Anke Siebert |
| 5. Stefanie Linde | 13. Hans-Peter Lange |
| 6. Gaby Schürfeld | 14. Uwe Graf |
| 7. Kristina Niemeyer | Heike Wolling |
| 8. Petra Pohlmann | Michaela Bartels |

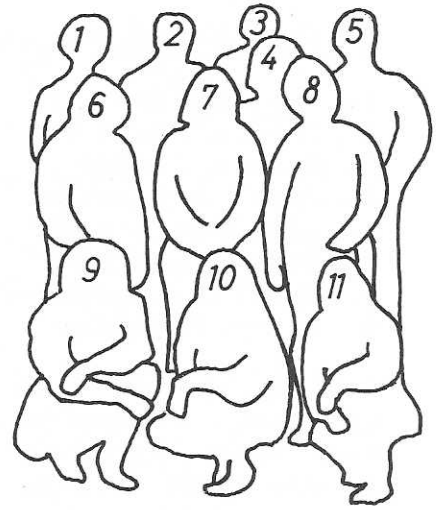
Ich sitze da und warte - warte, wie die Zeit vergeht. Stühle knarren, Papier raschelt, einzelne Federn kratzen, einer hustet. Der Raum ist weiß - steril. Eine Fensterseite, Tafel, kein Bild an der Wand, Tische und Stühle unbequem, abgenutzt.

Vorne steht einer, ich kenne ihn kaum, er redet, er fragt, er erklärt - ich weiß nicht was. Ich sitze nur da und warte. Wie bitte? "Ihr lernt hier nicht für die Schule, sondern für das Leben!" versucht er uns zu motivieren. "Wir lernen in der Schule für das Leben" wiederholt ein jeder still für sich. - In der Schule? Kann ich in der Schule überhaupt für das Leben lernen??? Fragend sehe ich nach vorn, versuche, hinter der wissenden Miene des Lehrers eine Antwort zu finden. Doch dieser hat schon wieder ein neues Thema gefunden. Er redet von Assimilation und Akkomodation, von Urvertrauen und Urmißtrauen. Dinge, die mir fremd sind, Dinge, die ich nicht verstehe - Dinge, die mir unendlich weit und unerreichbar zu sein scheinen. Aber wir lernen in der Schule ja für das Leben.

Vorne steht einer, er spricht mal leise, mal laut. Er redet zu uns, er spricht uns an. Für ihn ist das wichtig - es ist schließlich sein Beruf. Vielleicht auch mehr als das. Möglicherweise weiß er auch, wozu er weiß; versteht er auch, warum wir wissen müssen. Vielleicht!? Meine Nachbarin sitzt ganz still auf ihrem Stuhl, blickt gespannt nach vorn, rührt sich kaum. Hört sie zu? Interessiert es sie denn? Was erwartet sie wohl? Daß sie durch das nun Erlernte die Welt besser kennt, daß sie ihre Probleme und Sorgen damit meistern kann, daß sie jetzt - mit Wissen bewaffnet - in der Lage ist, die Menschheit zu verändern? Ich weiß es nicht. Da sitzt sie nun, die neue Generation! Die Generation, die einmal die handelnde dieses Staates sein wird, die die Zukunft in die Hand nehmen, sie gestalten wird - mit ihrem Wissen, dem hier Erlernten. Was aber, wenn in dieser Zeit hier Fehler gemacht werden? Fehler, irgendwelche Fehler - Fehler, die niemand als solche erkennt, die sich erst im Nachhinein als Fehler erweisen. Wir sind nur Menschen - aber alle machen Fehler. --- Ob wir es verstanden hätten, fragt er. Manche verstehen, was verstanden werden soll, manche scheinen zu begreifen, was begriffen werden soll. Sie sitzen da und hören zu. Still, stumm und ohne Widerrede. Sie nehmen alles so, wie es kommt. Für sie ist alles so, wie es kommt. Unabänderlich. Der Lehrer ist ihr Führer, die Schule ihr Weg, Wissen das Ziel. Aber dann, was kommt danach? Genügt es denn, ruhig auf dem Stuhl zu sitzen, den Blick wißbegierig nach vorn gerichtet, die Ohren offen, bereit, das Gehörte in sich aufzunehmen? Wissen, lernen Wissen lernen? Genügt das, reicht das für das Leben aus? Ist das denn für das Leben gelernt? Intelligent, intelligenter, am intelligentesten! "Wozu", frage ich, "brauchen wir dies alles? Wo im Leben, in meinem Leben kann ich denn dies alles anwenden?? Bilden wir uns da nicht alle etwas Falsches ein?" Er zieht seine Augenbrauen in die Höhe, lächelt mich mitleidig an. Wie kann man nur so dumm fragen! Wir werden es wohl nie begreifen. Er geht wieder zur Tafel, schreibt etwas an. Wir schreiben gehorsam mit. Stühle knarren, Papier raschelt, Federn kratzen, keiner hustet. Ich sitze nur da und warte - warte auf die Antwort.

LK ENGLISCH

(PSYCHOLOGIE !!!)



Zu diesem Kurs gehören eigentlich:

- | | |
|-----------------------------|---------------------|
| 1. Matthias Lang | 8. Frank Schlüter |
| 2. Herr Jahnke | 9. Christina Schemm |
| 3. Jutta Meyer a.d. Heide | 10. Monika Grotzke |
| 4. Heike Baldig | 11. Silke Rutkowski |
| 5. Dietmar Schneck | Thomas Fritz |
| 6. Sabine Niebrügge | Annette Schäper |
| 7. Caroline Potthoff-Sewing | Claudia Hinz |

Tja, was soll man schreiben?

Laut Herrn Jahnke waren es "fünf harmonische Kurshalbjahre ohne große Probleme". Zu den spektakulärsten Kursen gehörte dieser auch deshalb wohl nicht; es fehlte einfach das Salz Adrenalin-ausschüttender Auseinandersetzungen.

In diesem kleinen Kurs traten dafür die Eigenheiten der Teilnehmer stärker hervor:

Annettes Widerstand erstarkte besonders, wenn es um die Belange der vernachlässigten Grammatik ging; Wiederbelebungsversuche dieses aufregenden Themas verliefen aber nach spätestens zwei Wochen im berühmten Sande.

Monika wurde bei der Klausurbesprechung leicht in den Stand des 'Sorgenkindes' versetzt; konnte Herr Jahnke sich doch nicht über ihre ausführlichen Ausführungen begeistern.

Sabines Stifte wurden seitens Herrn Jahnke immer sehr begrüßt, seine schienen sich nie zur rechten Zeit am rechten Ort zu befinden. Zusammen mit Caroline bildete sie ein Team, bei dem stets die neuesten Strickmuster und -modelle zu bewundern waren.

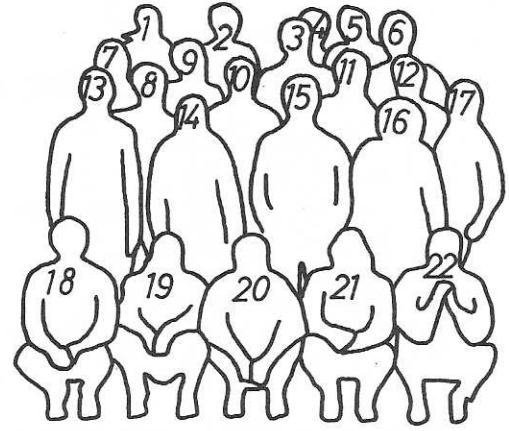
Claudia wußte durch eine Frisur zu überzeugen, die selbst Sturm und Drang standhalten würde. Sie war wohl auch die einzige, die im Winter kurzärmlig auftrat.

Bei Matthias gab es Probleme, weil er angeblich immer die gesuchte Antwort parat hatte, bei Silke, weil sie die wohl auch wußte, aber entweder nicht anwesend war, oder sich vornehm zurückhielt. Die meisten Besonderheiten waren natürlich bei unserem Kursleiter zu discovern. Ein Hang zu modischer Extravaganz wurde ihm von anderen Kursen schon bescheinigt; seine vornehmlich in Tarnfarben gehaltene Kollektion erwies sich auch im Dauertest als ausgesprochen haltbar. Im Unterricht vertraute er gerne auf bewährtes, wozu gibt es schließlich Unterrichtsmodelle und ähnliches? Die eingestreuten Stunden mit Gruppenarbeit zeigten zwar gesteigerte soziale Kommunikation unter den Kurs-Individuen, die Resultate fachlicherseits fanden aber nicht immer den erhofften Anschlag.

Im Laufe der Zeit etwaige aufgetretene Probleme fanden ein immer zunehmend pädagogisch-psychologisch qualifiziertes Auge Herrn Jahnkes. Die aus diesem Psychologie-Engagement resultierenden Freistunden wurden gerne zur Kenntnis genommen.

Das war' s dann wohl.....

LK GESCHICHTE



Zu diesem Kurs gehören:

- | | |
|------------------------|---------------------------------|
| 1. Peter Bohlmann | 12. Bernd Schneiker |
| 2. Henning Möller | 13. Harald Niemeyer |
| 3. Frank Schlörmann | 14. Melanie Siegel |
| 4. Carsten Hauenschild | 15. Udo Richard |
| 5. Herr Schürmann | 16. Anja Beckmann |
| 6. Michael Gödeke | 17. Udo Bilz |
| 7. Britta Dellbrügge | 18. Frank Szeleschus |
| 8. Matthias Brune | 19. Lutz von Rosenberg-Lipinsky |
| 9. Claudia Löwenstein | 20. Hermann Koch |
| 10. Norbert Krämer | 21. Ralph Schmidt |
| 11. Stefan Homeier | 22. Jürgen Frey |

Ein Morgen im Leben des Lehrers S.

Zeit: Montags im Januar 85, 7.32 Uhr

Ort: Oberstufentrakt, Raum 141

Anwesend: Ein Fachlehrer (Geschichte), 12 Schüler und Schülerinnen von 21 (immerhin) zwischen gedämpfter Erwartung und offenkundiger Aspekte.

Thema der Stunde: Parteien in der Bundesrepublik, programmetische Entwicklung.

Motivation: Entfällt heute. Also ersatzweise frisches Auftreten: "Schönen guten Morgen!" - Tonfall "preußischer Leutnant, leutselig"-.

Antwort: "Moouurn!" (oder so ähnlich)

"Ich hoffe, Sie haben sich am Wochenende gut erholt, so daß wir"

7.34 Uhr Reaktion: "Ja, Ja!", "Klaro!", "Uaah!", "Aber immer!"

Der Funke ist noch nicht übergesprungen. Vielleicht mal nach der Hausaufgabe fragen? Natürlich! Die Chance! "Sie sollten zu Hause einen Auszug aus den Freiburger Thesen der FDP"

Tür auf. Eintreten zwei Schüler.

Zurufe: "Bravo!" - "Wurde auch Zeit!" - "Issè das für 'ne Einstellung?" - "Andere arbeiten schon längst!"

Mit sicherem Instinkt erfassen die Neuankömmlinge, daß es sich um ihren Auftritt handelt. Man grüßt herablassend, bedankt sich für wohlgemeinte Zurufe, tauscht Artigkeiten aus: "Eej, soll Dich von Paul grüßen!" "Welcher Paul?" - "Na, der mit dem ..., man, kennste doch!" - "Ach der!"

7.36 Uhr Den Lehrer beschleicht das Gefühl, nicht mehr ganz im Mittelpunkt zu stehen. Versuch, die Initiative zurückzugewinnen: "Verschieben Sie die Einzelbegrüßung auf die Pause. - Ääh ... Hausaufgabe. Peter, Sie haben sich den Text angesehen" - "ja, hmm, hab letzte Stunde gefehlt." - "Aber Sie hätten sich doch ..." "Wußte keiner mehr genau." Schon mal überzeugender gewesen.

"Henning, Sie"

Tür auf. Eintritt ein Schüler. Pupillen: verengt, Gesichtsfarbe: keine, Allgemeine Zustand: bedingt schulfähig. "Guten Morgen!" - "Moin! Also bei meinem Fahrrad..." - "Ja, ja, setzen Sie sich schon hin! -Henning....."

7.38 Uhr Tür auf. "Tach! Tschuldigung, aber mein Wecker" Das Bemühen um eine originelle Entschuldigung ist kaum erkennbar. Der Lehrer fühlt sich gekränkt. Gereizte Reaktion. "Los, hinsetzen! Könn' se mir nachher erzählen. Henning, könnten Sie mir bitte ? "Henning " könnte nein bitte nicht. Jürgen bitte auch nicht. Suchender Lehrerblick, leicht verunsichert. Wer könnte denn nun vielleicht bitte ? "Melanie ?" Ein Blick, bedauernd, vielleicht mitleidig. Achselzucken. Muß außerdem offensichtlich Mathe-Hausaufgaben vergleichen. Im Moment also für den Unterricht nicht verfügbar. Bernd ? Fehlanzeige !

7.40 Uhr Ein Schüler sieht sich in der Lage, zwei bis drei Gedanken aneinanderzureihen, die im losen Zusammenhang zum Text der Hausaufgaben stehen. Beifall kommt auf. Offenbar flüchtige Textkenntnis. Vermutlich erworben unter Ausnutzung der allgemeinen Verwirrung zu Stundenbeginn. - Was soll's ? Ein Anknüpfungspunkt ! Der Unterricht kann beginnen! -Wurde auch langsam Zeit. Es handelt sich schließlich um einen Leistungskurs ! Oder ???

Blumenhaus & Gärtnerei

M
U
S
S
M
A
N
N

Alleestr. 46
Tel.: 2619



NIEMÖLLER

Seit 1820
ein Begriff
für feine
Kornbrannt
Spezia
litäten

**NIEMÖLLER
SCHRIFF
MÄCHER**
KRAUTER BITTER

LK BIOLOGIE A



Dieser Kurs besteht aus:

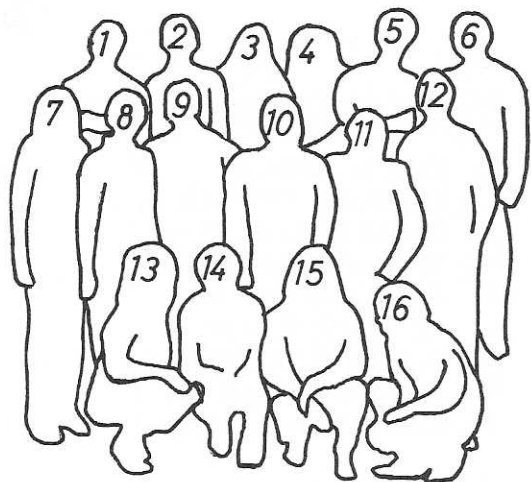
- | | |
|---------------------|------------------------|
| 1. Herrn Härtl | 10. Uwe Dellbrügge |
| 2. Stephan Ulrich | 11. Klaus Brandt |
| 3. Hannes Didier | 12. Carsten Goldbach |
| 4. Rainer Beintmann | 13. Uwe Flaggmeyer |
| 5. Anke Haider | 14. Jens Großpietsch |
| 6. Michael Flohr | 15. Ingeborg Heining |
| 7. Heike Wittenberg | 16. Barbara Rettweiler |
| 8. Andrea Leupold | 17. Andreas Wilke |
| 9. Thea Bohnenkamp | |

und war nicht in der Lage, bzw. willens, einen Text zu produzieren!



LK BIOLOGIE B

*irgendwie,
irgendwo,
irgendwann.....*



Biologen, 2ter Teil

- | | | |
|------------------------|------------------------|--------------------|
| 1. Volker Paland | 8. Susanne Radau | 15. Gisela Schulte |
| 2. Heinz Feil | 9. Gerhard Eppe | 16. Anke Scheffer |
| 3. Elisabeth Berheide | 10. Dirk Wacker | Renate Breiter |
| 4. Martina Pallmeyer | 11. Ingeborg Rathjen | Elke Naumann |
| 5. Burkhard Pahde | 12. Frank Weßling | Susanne Raabe |
| 6. Jan Ziervogel | 13. Cornelia Schneider | |
| 7. Frau Schmalenstroer | 14. Ina Tappe | |

Nach Brehm's Tierleben (1865)**Biologus maximus schmalliensis, die gemeine Schmalenstroer**

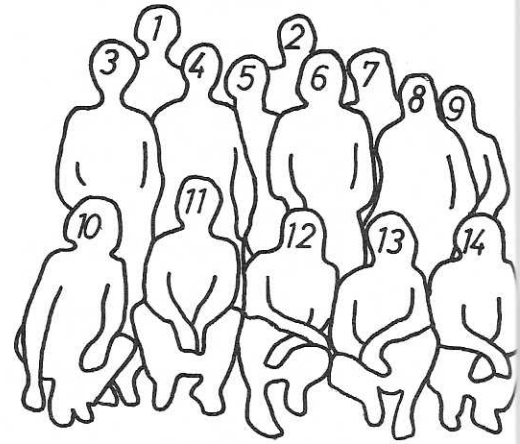
Dieses leiblich recht hübsche, geistig aber um so gemächlichere Wesen, nur manchmal boshaft und unergründlich, erreicht eine Gesamtlänge von 176 cm, wovon auf den Hals etwa 24 cm kommen. Der Leib ist von Zeit zu Zeit in bestimmten Erwartungsstadien untersetzt, der Hals dick, der Kopf ziemlich zugespitzt, die häutigen Ohren sind mittellang, die Augen groß und dunkel, die Beine lang, die Füße und Zehen zierlich, die lichten Krallen kurz. Die dicke, glatt anliegende und etwas glänzende Behaarung zeigt sich im Kopfbereich periodisch gewellt. Ein Fleck auf den Backen ist rot. Ihr Äußeres besticht durch zeitlose Kleidung, im Winter herrschen bräunliche Töne vor, im Frühling wechselt sie auf die geschmackvolle bunte Farbskala.

Die höheren Sinne der gemeinen S. scheinen ziemlich gleich ausgebildet zu sein; wenigstens bemerkt man nicht, daß der eine vor dem anderen besonders entwickelt wäre. Die geistigen Eigenschaften sind nicht gerade geeignet, sie zu einem Liebling des Schülers zu machen. Bei der geringsten Ursache stellt sie sich trotzig zur Wehr, knurrt tief und hohl im Innern, knirscht mit den Zähnen und schlägt sie ungemein schnell und heftig aufeinander. Besonders in diesen Situationen zeigt sich ihre hochausgebildete, sprachliche Gewandtheit: "Wahrscheinlich könnte man sagen, daß diese Aussage im Grunde genommen eigentlich und sozusagen irgendwo nicht direkt falsch ist, aber man könnte auch sicherlich irgendwo meinen, daß diese Aussage vielleicht eigentlich doch sozusagen beinahe falsch sein könnte" (sinngemäßes Zitat). Man trifft dieses Wesen häufig vor müden Leistungskursen an, wo es vergeblich versucht, die Aufmerksamkeit durch das Rappeln der Schlüssel, am Hosen- bzw. Rockbund befestigt, und durch Trimm-Dich an der Leinwand auf sich zu lenken.

Der Kurs reagiert darauf, wenn überhaupt, mit gequälter Heiterkeit, in letzter Zeit zunehmend gar nicht mehr. Dennoch gab es auch Lichtblicke: bei Kerzenlicht feierten wir alle möglichen und unmöglichen Anlässe: Advent, Giselas Geburtstag, Feriengebinn, Feriende, Ostern und einige Kurstreffen. Der Kursalltag zeichnete sich besonders durch des Leerkörpers Pünktlichkeit aus, die umgekehrt proportional zu der der Schüler war.

Rückblickend kann man sicherlich sagen: "Wir haben im Bio-Leistungskurs viel gelernt: Techniken des Wachhaltens, Antworten auf ungehörte Fragen, Lateinvokabeln und Sonstiges. Das wollen wir so feste halten ..." (Originalzitat).

LK MATHEMATIK



Dienstag - 7.30 Uhr - Doppelstunde Mathematik

Dieser Kurs setzt sich wie folgt zusammen.

- | | |
|-----------------------|----------------------------------|
| 1. Guido Kriete | 8. Silke Rettberg |
| 2. Jörg Fimmel | 9. Heike Steffan |
| 3. Ute Klette | 10. Frau Krautkrämer |
| 4. Ingeborg Faensen | 11. Felizitas Winter |
| 5. Martina Helgermann | 12. Bettina Maiwald |
| 6. Christiane Coors | 13. Elke Knuffinke |
| 7. Karin Bußmeyer | 14. Dorothee Meyer zu Vilsendorf |
| | 15. Thomas David Gotthilf |

Müde trudeln die ersten Teilnehmer des Kurses vor dem Raum 147 ein. Alle sinken kraftlos gegen die Wand, so daß Körper und Wand einen spitzen Winkel von 45° bilden. Doch seht! Energiegeladen biegt Guido um die Ecke, beschleunigt vom Schwung seines Ranzens. Die Steigung m des Energieniveaus des Kurses steigt drastisch an, als Frau Krautkrämer den Gang hinuntereilt. Allein Fimmi bildet einen lokalen Tiefpunkt in dieser Kurve. Ein gequältes "Guten Morgen" tönt der singenden und trällernden Lehrerin entgegen, nachdem man seine Basis (bestehend aus Stuhl und Tisch, die nachweislich ein linear unabhängiges Erzeugendensystem bilden) erreicht hatte. Der Unterricht wird nun von einem eifrigen Blättern nach diversen Hausaufgaben eröffnet. Zaghafte erheben sich einige Finger, um für diese Stunde ein o.H. (ohne Hausaufgaben) einzuheimsen. Nachdem die Hausaufgaben halb erledigt sind, macht sich TDG durch ablehnendes Brummen und Räuspern zu Dorothees Lösung der Aufgabe bemerkbar. Sofort werden alle Ohren hochgeklappt, der Traum von der vergangenen Nacht stetig fortgesetzt, während TDG munter zur Tafel schreitet und mit Hilfe abstrakter Tafelzeichnungen versucht, seine persönlichen Beweisideen zu verifizieren. Der Gong zur kleinen Pause ruft alle in die Wirklichkeit zurück. Während Silke die Tür einrennt, um so schnell wie möglich ihren Frust mit einer Zigarette in Rauch aufgehen zu lassen, reißen Guido, Pitti und Felizitas sämtliche Fenster und Oberlichter auf. Heftiger Protest seitens Karin, Bettina, Martina und Elke gegen den kalten Lufteinzug löst sich nach weniger Sekunden in eine rege Diskussion um die letzten Schicksalsschläge in Denver auf. Doch jäh wird das Gespräch vom jubelnden Gesang des Duetts KK'-TDG übertönt. Für einen Moment vergißt selbst Heike, ihre Haare mit dem Finger aufzudrehen. Die Sänger können sich nach dem Gong nur schwer voneinander trennen. Auf dem Weg zum Pult stellt Frau Krautkrämer zu ihrem Entsetzen fest, daß Martina trotz wiederholter Ermahnungen die Bruchstriche nicht mit dem Linial gezogen hat und zu alledem noch das Gleichheitszeichen nicht auf der Höhe des Bruchstriches steht. Ein lautes Trompeten und Schnauben unterbricht einige Minuten später Frau Krautkrämers Ausführungen. Christiane bedauert, ihren Regenschirm nicht mitgebracht zu haben und wispert, ob TDG nicht leiser niesen könnte. Christianes Protest geht aber bei Utes herzlich gebrülltem "Gesundheit" unter. Nach Lösung weiterer mathematischer Probleme erlöst der Gong alle Beteiligten, und Frau Krautkrämer verläßt mit wippendem Schwamm an der Tasche den Raum 147.



**Wer ist der photogenste Schüler/
Schülerin**

- Andrea Leupold
- Heike + Olaf
- vier alle

Berufswunsch?

- Ingenieur
- Industriekaufmann
- Sparschwein
- Spion
- Masseur von K.-H. Rummenigge

**Wer ist der freundlichste Schüler/
Schülerin?**

- TDG
- J.R.
- Dümpi
- Udo

Wer telefoniert hier am meisten?

- Lotti Paul (des Hausmeisters Weib)
- E.T.
- Dr. Windmann
- meine Schwester

Wer ist am besten gekleidet?

- Frau Lenger
- Frau Droste
- Kiesling
- Hannes
- Bruchhagen

Wer ist ständig verspätet?

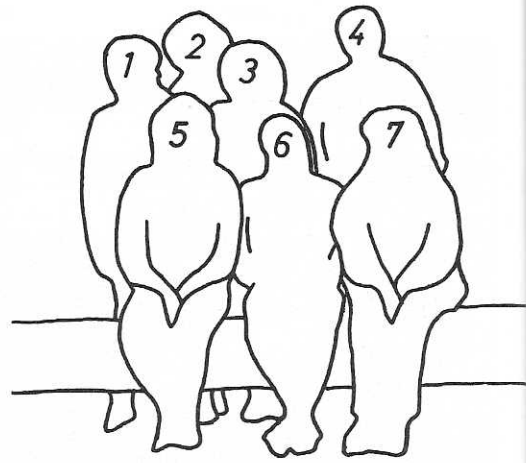
- Frank Schloermann
- H. Knappe
- B. Schneiker
- B. Pahde - ich begrüße jedes
Schulsystem, das einen späteren
Schulbeginn vorsieht
Hannlein und Boddlein

Notenspiegel



LK NICHDA

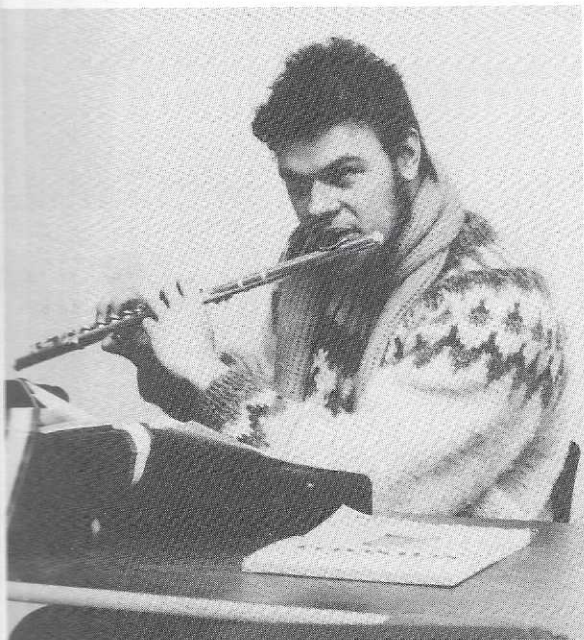
(KRANKHEIT ???)



Förderkreis der Pseudo-Kranken, Fotoscheuen und anderen

1. Renate Breiter
2. Heike Wolling
3. Elke Naumann
4. Claudia Hinz
5. Sabine Dümpelmann
6. Annette Schäper
7. Susanne Raabe
8. Thomas Fritz
9. Thomas David Gotthilf
10. Michaela Bartels

- LK BIOLOGIE B
- LK PÄDAGOGIK
- LK BIOLOGIE B
- LK ENGLISCH
- LK ERDKUNDE
- LK ENGLISCH
- LK BIOLOGIE B
- LK ENGLISCH
- LK MATHEMATIK



ENTSCULDIGUNG FÜR SCHULVERSÄUMNISSE

Name	Vorname	BT-Lehrer	Jahrg.-Stufe
Bilz	Udo	Koster / Knappe	13

Ich habe am 18.2.85 in folgenden Kursen **blaugemacht**:
 (Tragen Sie Ihr volles Unterrichtsprogramm des betreffenden Tages ein, und kreuzen Sie unter "geschwänzt" die Stunden an, auf die Sie **keinen Bock** hatten.)

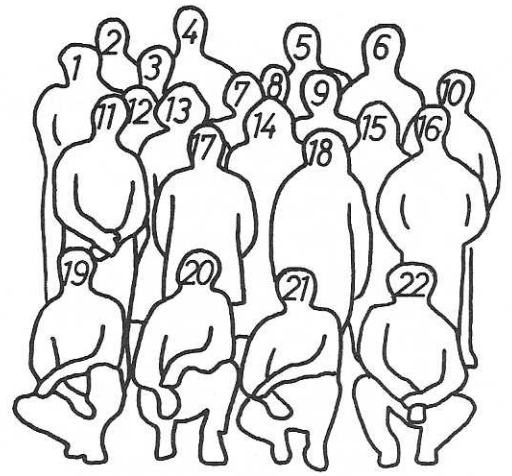
Std.	Fach und Kursgruppe	geschwänzt	Fachlehrer	Bemerkungen
1.	Geschichte	X	Schumann	Se
2.	"	X	"	Se
3.	Englisch	X	Misolf	M
4.	Biologie	X	Kiel	L
5.	Kunst	X	Ellers	ih
6.	SoWi	X	Schumann	ih
7.				
	Sport			
	Sport			
Begründung: <u>Krankheit</u>				

Eingangsstempel:

Unterschrift: Udo Bilz



LK ERDKUNDE



Untengenannte Personen gehören zu EK-Kurs

- | | |
|---------------------------|----------------------------------------------|
| 1. Olaf Hund | 12. Andrea Koppers |
| 2. Heiner Lüttgert | 13. Angelika Knoche |
| 3. Uwe Weeke | 14. Bianca Kreft |
| 4. Holger Wienke | 15. Christine Wagenführer |
| 5. Heike Janßen | 16. Volker Schmechel |
| 6. Hans-Werner Horstkotte | 17. Herr Uthe |
| 7. Frauke Höner | 18. Marlies Lippold |
| 8. Meike Dümmer | 19. Peter Fuchs |
| 9. Ortrud Torweihe | 20. Oliver Sommer |
| 10. Jörg Reinert | 21. Stefan Hinnentahl |
| 11. Ingo Kaup | 22. Karl-Ludwig Mischke
Sabine Dümpelmann |

Es gibt zwei Dinge, die den normalen EK II-Schüler tief bewegen: Karte oder nicht Karte.

Sollte tatsächlich einmal Letzteres der Fall sein, so ist die Stunde, der Morgen, ja der ganze Tag gelaufen, die Welt in Ordnung; allgemeines Wohnbefinden macht sich breit. Denn der übrige Unterricht von Herrn U. (wie wenig mehr auch immer das sein mag) beansprucht die mehr weniger große Lernkapazität des EK II-Kandidaten niemals in dem Maße, wie die Topographie es tut.

- In diesem Zusammenhang das naturgemäß miere Verhältnis zwischen Aufwand (Leistung des Schülers) und Ergebnis (Note) zu erörtern bleibe dem Verfasser bitte erspart. -

Nun gibt es zahlreiche Faktoren, die die Situation "Karte oder nicht Karte" entscheidend beeinflussen: Zunächst den für erste Spekulationen seitens der Kursteilnehmer wichtigste, die Raumaufteilung. Hierbei kann die Nähe des einzelnen Unterrichtsraumes zum Kartenlager eine große Rolle spielen. Mit anderen Worten, je weiter die Entfernung Karte-Schüler, desto unwahrscheinlicher der Fall "Karte", denn Lehrer sind schließlich keine Packesel.

Die Lage des Hörsaales zum Beispiel kann daher wohl kaum als architektonisch gelungen bezeichnet werden. Vor selbstverständlich verschlossener Türe wartet hier der gesamte Kurs in Rufweite zum Kartenraum.

Der Begriff "Rufweite" soll tatsächlich die geringe Distanz zwischen Karte und Schüler deutlich machen. Dies muß erläuternd hinzugefügt werden, da das Organ des Herrn U. j e d e n Raum des KGH einschließlich der Hausmeisterwohnung in Rufweite erscheinen läßt, dieser Begriff also ein sehr relativer ist. Besagte Rufweite birgt allerdings zu allem Überfluß für einzelne die Gefahr, sogar als Träger ein bis mehrerer jener verhaßten topographischen Abbildungen heranbeordert zu werden. In einem solchen Moment ist es dann auch überhaupt nicht tröstlich, daß schon in früheren Zeiten die Leute das Kreuz, an welches sie genagelt wurden, selbst tragen mußten. Man fühlt sich nur in etwa genauso. Wobei wir bereits beim anderen, dominierenden Falle "Karte" sind, wenn einmal bezüglich unseres Problems diejenigen Faktoren vernachlässigt werden, die sowieso unmöglich zu erfassen sind; als da wäre die Laune des Herrn U. in Abhängigkeit von Wetter, Vollmond, Klausurterminen, bevorstehendem Urlaub bzw. nicht mehr bevorstehendem Urlaub, Lottozahlen, Tidenhub, etc. Der Fall Karte tritt -nebenbei bemerkt- prinzipiell mit Benutzen eines der Erdkunderäume ein, da dort bekanntlich Mitteleuropa, Europa und die Welt die Wände zieren. Verzweifelter Versuch, dem bevorstehenden Drame zu entgehen und somit erste Amtshandlung eines Schülers beim Betreten des Erdkunderaumes, ist das Verstecken des Zeige-

stocks. Jedoch hat sich auch diese Maßnahme inzwischen als wenig effektiv erwiesen, da Herr U. ebenfalls Hilfsmittel wie Lineal und Kugelschreiber akzeptiert, wenn es um Zentimeter geht, die den suchenden Finger vom Fundort in Deutschland, Europa oder der Welt trennen.

- Übrigens ist erwiesen, daß bei dieser Suche nach wahrscheinlich längst kanalisiertem Rinsalen oder Pseudosiedlungen mit unter 50 Einwohnern die Transpiration des Durchschnittsschülers enorm zunimmt. Sie beträgt etwa das 20fache von dem, was zum Beispiel bei einer unvorbereiteten Klausur an Flüssigkeit ausgestoßen wird. Von der nervlichen Belastung gar nicht zu reden; ihrer Ungeheuerlichkeit Ausdruck zu verleihen, übersteigt das deutsche Vokabular bei weitem.

Karte oder nicht Karte, das scheint hier wahrhaftig die Frage, von der unser aller Schicksal abhängt... bis auf das der Topographie-Wunder und derjenigen, die's eh' nie lernen.



Im Folgenden ein wahrhaftig nur winziger Auszug aus dem, was wir neben der Kartenkunde des Briefträgertopographen sonst noch zu erdulden hatten.

Uthe:

In Brasilien ist es so, im Gegensatz bei uns

Ne Frage für Doofe: Jörg....

Da, wo mein Ding ist

Ich war ein kleiner Knirps, heute bin ich fast groß: 1,68 m.

Was fällt uns auf? Daß das auch nicht der wahre Hugo ist.

Das führt dazu, daß die Menschen sich dort (in Ballungsräumen) knubbeln, sprich ballen.

Andrea Koppers: Daß die Bücher damals verschlungen wurden, ist mehr bildlich zu sehen, nicht wörtlich.
(Ach sooo !)

LK KOLLEGIUM

**Wer ist der humorvollste Lehrer/
Lehrerin?**

- Kiel
- Köster
- Kiesling
- Lenhard
- Wedemeier

Wer ist der Reisefreudigste?

- Döhrmann
- Uthe
- Hormann, der Mann mit dem Koffer
- Genscher
- die Sonne und Du

**Mit welchem Lehrer/Lehrerin würdest
Du in Urlaub fahren?**

- Wolff
- mit Windmann, wie jeden Sommer
- würg, mit Herrn Oberschmidt, um ihn
von den Klippen zu stürzen
- mit Herrn Knappe, er ist sooooo
schön
- mit gar keinem

**Wer trägt seit Jahrzehnten dieselbe
Sportkleidung?**

- Rüter
- Erdmann
- Doc Riedel
- Hannes
- Iris

Wer ist die parfümierteste Lehrerin?

- Frau Ludwig
- Herr Knappe
- Frau (Krmela) Kray
- Frau Bratvogel
- Frau Krautkrämer



Welche Eigenschaften schätzt Du
an einem Lehrer/Lehrerin am meisten?

- Gerechtigkeit
- Humor
- Objektivität
- guten Unterricht
- häufige Krankheit

Welche Eigenschaften schätzt Du an
einem Lehrer/Lehrerin nicht?

- Gesang im Unterricht
- Überheblichkeit
- Annäherungsversuche
- Sadismus
- Mundgeruch



DIE (fast vollständig) GESAMMELTEN WERKE DES HERRN BALZER!
 gesammelt von Lutz von Rosenberg L.

Wenn Du wüßtest, was Du nicht weißt, dann wüßtest Du zu viel!
 Wottschällwieduhnau? Weißt Du was das heißt? Tja, Englisch ist
 die Sprache der Chemiker!
 Wehe, hier klebt einer Kaugummis an die Tische, das sind Bakteri-
 enfänger!
 Hust, hust, öhö, öhm, Chlor ist ein sehr giftiges Gas - darum ha-
 ben wir auch die Fenster aufgemacht!
 Tja sachter! Cha ist immer gut! Dein Geist registriert das
 nicht - mit cha hättest Du vor Gericht glatt verloren!
 Der Praktiker rechnet nicht, denn rechnen kostet Zeit, und Zeit
 ist Geld, verstehst Du???

Zahlen sprechen lassen! Ich weiß, daß eine Zahl nicht sprechen
 kann, aber wir lassen sie sprechen!
 Roland, schreib mit, gerade weil Du gefehlt hast, wie heißt Du,
 Roland, Roland, seid mir nicht böse, ich muß mit allen Schülern
 reden, Roland rede, ROOOLAAAND!!

Die Edelgase sind so vornehm, die tragen die Nase so hoch, daß
 sie sich mit keinem anderen Stoff abgeben, deshalb auch EDELgase!
 Eben hamse unten nen Boiler abgeholt, kaputtsollergewesenseinsa-
 gense, war überflüssig - aber wennse mich nich fragen, solnse
 man blechen, Dummheit muß blechen, sagich immer!
 Wenn ein Schüler den Brenner falsch anmacht, sind die Haare weg,
 dann isser skalpiert, versteht Du?
 Machs Fenster zu! Shut up! Das war amerikanisch!
 Wottisitt, was ist das, wottsätt? Zawölff komma nollnoll!
 Was fuchtelst Du hier mit deinem Feuerzeug rum? Wenn nun mein
 Bart in Flammen aufgeht, geschweige Deine Haare?
 Wenn man vor der Tafel steht, ist man betriebsblind!
 Das geht nicht wie im Kindergarten, zack zack! Wir haben hier
 keinen Spielzeugladen, sondern Chemie!
 Das is wie wennde aussem Fenster springst und wieder zurück, das
 bringts nich!

Wann hasste das gelernt? Hier und heute heißt die Sendung! Höhö!
 Ja, mit Namen hab ich so meine Schwierigkeiten, öh, Doppelnamen,
 wie heißt Du - Klaus-Werner, Peter-Franz, ach Hans-Peter!
 Ich möchte, daß alle mitschreiben, damit das bei der Wiederho-
 lungsarbeit kein Diaster gibt!
 Das is nicks för dü Schöler, die wolln Äckschen sehn!
 Wenn wir keine schwierigen Versuche machen, kommen wir schneller
 in die Materie rein! Bopp-Bach!
 Weil ich zufällig Biologe bin, kann ich Dir das so halbwegs er-
 klären!
 Ich trage vor, Du machst das, er hats angeregt, so muß das lau-
 fen!
 Das sieht aus wie - genauso!

Waandroponlie! Eine Pulle nur! Das kriegt du in dieser und der
 nächsten Stunde unter den Triller gejubelt!
 Kannst Du darüber ne klare Aussage machen? Das wäre mir dankbar!
 Die Erde geht eher kaputt als die Sonne - nicht das einer hier
 schlecht schläft wie der Hölländer, der fragt: Was wird sein lie-
 ber Schlumpf, wenn die Sonne nicht mehr scheint? Ach ha, Vadder
 Abraham hießer!

Aus Scheiße Gold machen, das ist das oberste Gebot der Chemiker!
 Wenn ich einen treffe, der hat ne Million zu viel und ich hab ei-
 ne zu wenig, sag ich ihm, er soll se mir geben, und er tuts, was
 meinste, wie gut wir uns verstehn!

Wenn wir auf dem Mond nichts finden würden, wärs schlecht, dann
bräuchten wir nicht hinfliegen!
Vorsicht mit der HCL, kipps Dir nicht über die Klotten oder Hand,
sonst haste nen Loch!
Wichtig ist, daß die Augen der Schüler nicht mehr verletzt werden
als unbedingt notwendig!
Darüber haben sich schon kluge Leute Gedanken gemacht, nicht nur
ich!
Dies Thema wird uns die nächstänn Stundänn beschäftigänn!
Du warst letztes Mal nicht da, Du mußst besonders mitschreiben!
Und wennde was nich verstehst, Hände hoch!!

In Latein (HERR HAGE) besprechen wir die bei Catulls Liebesge-
dichten häufig auftretende "Kußzahlproblematik" (Zitat).

Ein für Mathe (HERR KRAUTKRÄMER) typischer Ausspruch: "Das sieht
man doch sofort!"

radio gerner

2x in Halle

Reparaturen + Kundendienst
Am Lindenplatz · Tel. 31 65
Schallplatten + Musicassetten
Am Bahnhof - Tel. 54 38

GERNERS
Musikladen
Schallplatten · Schallplatten



NIEMÖLLER

Seit 1820
ein Begriff
für feine
Kornbrannt
Spezia
litäten

NIEMÖLLER
SCHRIITMÄCHER
KRAUTER BITTER

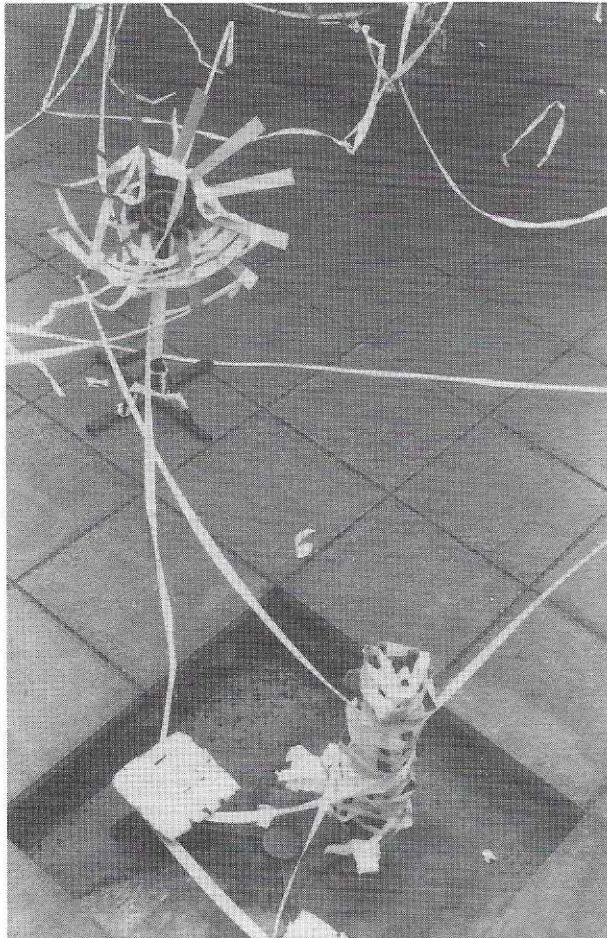
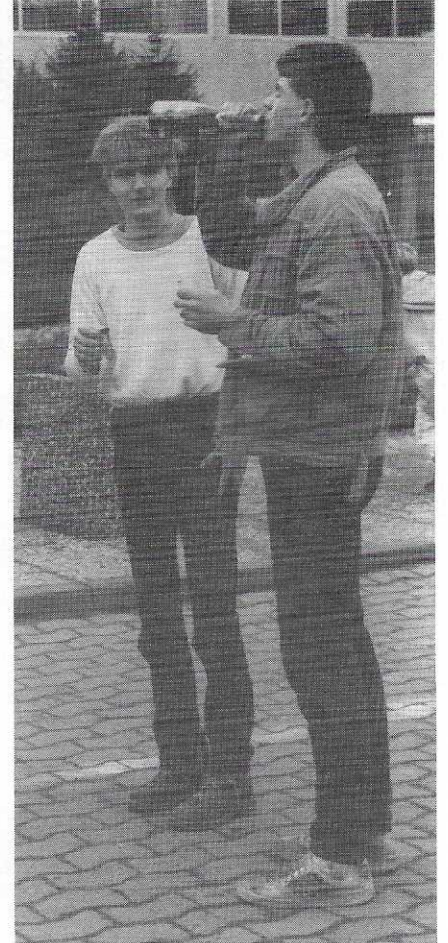
AKTION 8. MÄRZ





*... denn wissen sie,
was sie tun?*



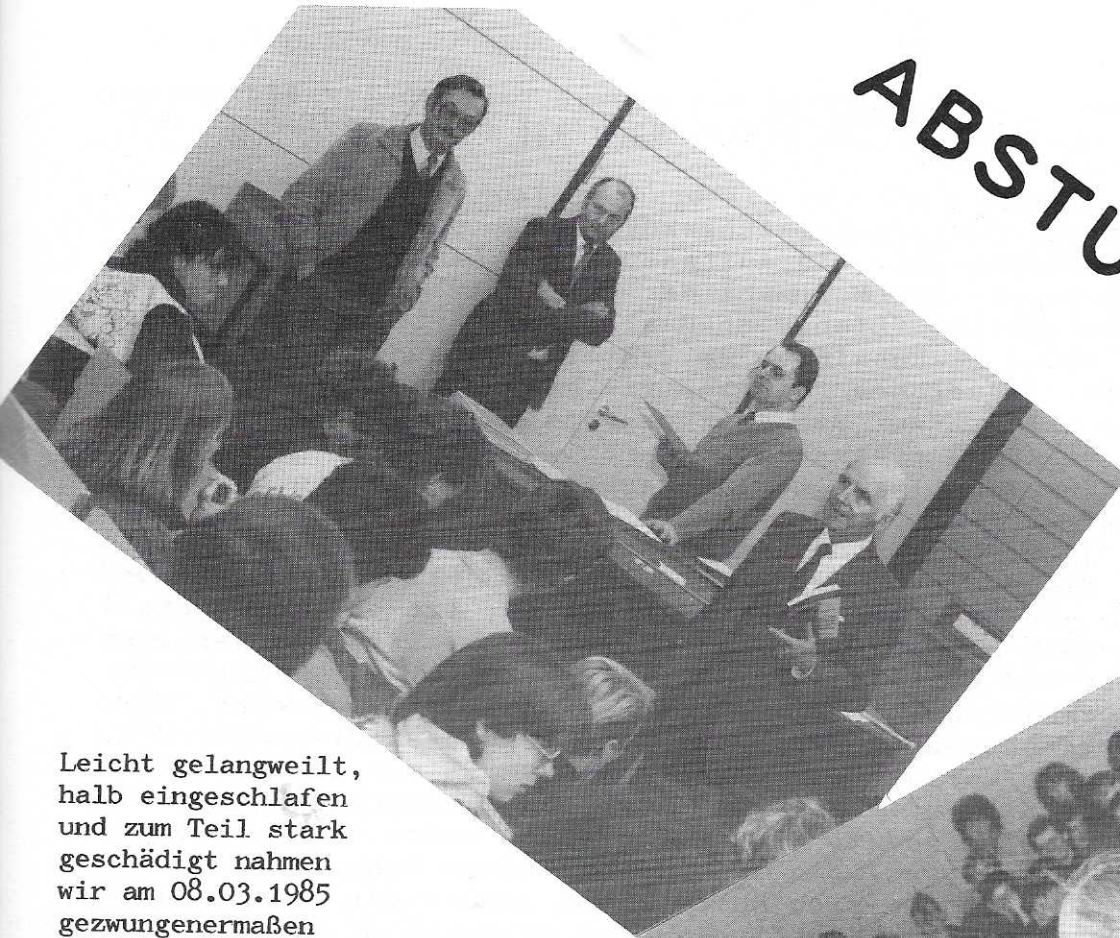


alle verhaften!!



ABSTURZ

Leicht gelangweilt,
halb eingeschlafen
und zum Teil stark
geschädigt nahmen
wir am 08.03.1985
gezwungenermaßen
an der außerordent-
lich wichtigen Stufen-
versammlung teil.



Rückblick

Zu Beginn unseres Deutsch-Leistungskurses war das Unterrichtsklima nicht besonders gut. Die Auffassung des Lehrers, "ohne Fleiß kein Preis", teilte die Mehrzahl der Kursteilnehmer nur bedingt, und die Schüleransicht "Lieber Spaß als Arbeit" schien dem Lehrer unbekannt zu sein. Diskussionen um Textstellen endeten immer wieder in einem freudlosen "Glauben Sie, daß diese Interpretation hier treffend ist?" - Auf diese schwierige Frage hatten natürlich nur die ganz Schlaunen eine Antwort parat.

Erst mit der Kursfahrt nach Berlin verbesserte sich die Stimmung: Das Programm durfte (unter Berücksichtigung der Wünsche des "Lehrkörpers") von Schülern zusammengestellt werden und stellte eine bunte Mischung von Besuchszielen im Berlin von damals und heute dar. (So ein Programm zusammenzustellen, ist bei einer Stadt wie Berlin auch nicht schwierig!) Zweite Begleitperson war eine sehr tolerante und nette, einfallreiche Frau Sirp.

Nach der Rückkehr aus Berlin entführte uns ein Referendar, Herr Bähr in die Märchenwelt. Welch eine Wandlung des Unterrichts! Da waren Gelächter, Worte wie "Wunschdenken", "Es war einmal", "Moral" und - immer häufiger - "Du" zu hören. Tatsächlich, der Unterrichtende durfte geduzt werden. Außerdem mußte, zum erstenmal seit Bestehen des Kurses, ein Tafeldienst eingerichtet werden.

Herr Bähr verabschiedete sich, hinterließ jedoch ein spürbar verbessertes Lehrer-Schüler Verhältnis. Herr Oberschmidt bot uns zwar nicht das "Du" an, er arbeitete jedoch häufiger mit der Tafel. Man sprach über "Walter", streifte durch die Lyrik der Jahrhunderte und dachte hin und wieder wie Albert Schweitzer! "Daß mir ein Gedicht nahe gebracht werden sollte, indem man es erklärte, empfand ich als etwas Häßliches und Unsinniges."

Dennoch, der Unterricht machte Spaß, und wer seinen Faust konnte, zitierte ihn: "Von Zeit zu Zeit seh in den Alten gern / und hüte mich, mit ihm zu brechen" (Übrigens sagt diesen Satz Mephistopheles über Gott).

Kurz vor Ende des Kurses hatten sich so die anfangs so unterschiedlichen Ansichten des Lehrers und der Schüler über den Sinn des Unterrichts in der Mitte getroffen: Arbeit und Spaß schließen einander nicht aus. (Sieh an, Sieh an!)

P.S.: Man könnte unseren Kurs auch zusammenfassend mit "Zweieinhalb Jahre Meister des Dramas, der Lyrik, des Romans, der Kurzgeschichte und der Sprüche" nennen. Zur Vertiefung dieses Themas empfehle ich:

Goethe - Gesammelte Werke Sophokles - Dramen Kafka - Sämtliche Erzählungen Oberschmidt - Gesammelte Abi Zeitungen des KGH.

Oberschmidt:

Also heute habe ich eine Macke!

Ich kenn da einen Bekannten, der ...!

Mein Glaubenssatz: Wer soziale Marktwirtschaft will, der muß Gewerkschaften wollen.

Das stammt nicht von mir was ich hier sage, dazu bin ich viel zu dämlich. (bzgl. Philosophie und Marxismus)

Forts. Oberschm.

Gehen Sie mal davon aus, daß ich bescheuert bin (als kleine Hilfe)... Jetzt denken Sie nicht wirklich, daß ich bescheuert bin.

So kurz vor Ihrem Abitur werde ich mir doch keinen Strick mehr kaufen.

Es ist total egal, ob jemand tot oder krank ist. Natürlich nicht für ihn persönlich.

Nach welcher Methode ruft man Schüler auf?

Oberschmidt: Ene mene muh, ab bist Du..., das ist ein alter Trick von mir.

Lassen Sie doch um Himmels Willen dieses blöde Wort weg.

Schülerin: Was soll ich denn sonst sagen?

Oberschmidt: Weiß ich auch nicht!

....bla, bla, bla ich will das nicht zerreden, äh, wo waren wir stehengeblieben?

Wenn Sie so weitermachen, werde ich noch Experte für Frauenfragen.

Jetzt weckt mich die Lust, zu interpretieren natürlich!

Münchhausen zog sich am Schwanz äh, mit seinem Pferd aus dem Dreck.

Ich habe meiner Frau immer schon gesagt: Kinderkriegen ist das natürlichste von der Welt! Und sie hat sich darauf verlassen!

Statt mit mir ins Bett zu gehen, schreibt er Briefe; das kann ja auch nichts werden.

Jetzt haben wir es fertig gebracht, nicht fertig zu werden, aber wir werden das fertig machen!

Wenn Sie etwas dagegen sagen, kommen Sie nicht dran. Also Mund zu.

Französisch Leistungskurs I. bei Fr. Droste

In zahlreichen arbeitsamen, aber dennoch ergiebigen und stets freudigen Schulstunden, widmeten wir uns unter dem scharfen Auge von Fr. Droste der französischen Sprache.

Der Unterricht wurde nicht etwa durch hitzige Standpunktdebatten angeregt, sondern durch einen extrem wohltemperierten Raum, womit wieder einmal beispielhaft dargelegt ist, wie vorbildlich die unserige Schule ihren Beitrag zum Umweltschutz und Energiesparen leistet. Unsere Reaktion auf dieses tropenähnliche Klima war Müdigkeit und damit verbundener Leistungsabfall; die bei Fr. Droste und einigen ihrer treuesten Bewunderer hervorgerufene Verhaltensweise war jedoch ganz anderer Art; sie zeigte sich in zunehmender Arbeitswut und in der Fähigkeit, diese Wärmeenergie in Leistungsenergie umzusetzen, wobei im Vordergrund zeitweilig mehr die Quantität der Beiträge und nicht deren Qualität stand. Somit bedienten wir uns oftmals dem Stilmittel der Wiederholung - oder der Frage: Wie drücke ich das bereits Gesagte anders aus?-, welches zum Vorteil hatte, daß wir in unseren geistigen Fähigkeiten nicht überanstrengt wurden.

Neben Fr. Drostes stets akurater und souveräner Haltung entdeckten wir jedoch zwei kleine Schwächen. Zum einen entwickelte sie eine starke und sehr ausgeprägte Vorliebe für überdimensional große Taschen auf ihren Hosenbeinen; diese "manische" Angewohnheit regte unsere Phantasie und unseren Wissensdrang jedoch in ganz anderer Weise an und die zentrale Frage des Unterrichts lautete nun: Was ist in diesen Taschen??? Diese Frage blieb leider - wie so viele Fragen - bis ans Ende unserer Schullaufbahn unbeantwortet.

Ihre zweite Schwäche zeigte sich in der Tatsache, daß sie nicht gewillt war, ihre Notenvorstellungen den unsrigen anzugleichen; bei gewissen Schülern vertrat sie mit Starrsinn ihre Notengebung und beeindruckte zum Teil durch ihr Ignorieren jeglicher Schüleransichten.

Rückblickend bleibt zu sagen, daß der von Fr. Droste vorgesehene Nachmittagsunterricht - zwecks besserer Abiturvorbereitung und mangels genügender Schulstunden - leider nicht stattfand.

Gedicht

Vor rund 27 Jahren im Kreis Halle
kamen Menschen immer mehr.
Schlaue Leute wußten, in diesem Falle,
eine höhere Schule muß her.
In jedem Landkreis in Nordrhein-Westfalen
gab es schon so ein höheres Ding,
nur in Halle konnte man's bisher nicht bezahlen,
es war eine Unmöglichkeit, die nicht ging.
Doch die Elternschaft wurde eindringlich,
und man führte erneut Verhandlungen.
Schließlich beschloß der Kreistag im August '59
den Bau eines Gymnasiums für Mädchen und Jungen.
Darauf schrieb man im Dezember 1960
die Stelle des Schulleiters aus,
und der Kreisausschuß wählte einstimmig
Dr. Windmann für das Amt aus.
Ein Jahr später, man glaubt es kaum,
und trotzdem ist es wahr,
begann auch ohne eigenen Raum
am Gymnasium das erste Schuljahr.
59 Schüler waren angemeldet, nicht mehr,
welche man in 2 Sexten aufteilen wollte.
Als Unterrichtsraum gab man die Aula der Kreisberufsschule her,
die als Übergangslösung dienen sollte.
Im Juli '61 ging es dann los,
man begann mit dem ersten Spatenstich.
Jedoch klappte nicht alles ganz famos,
eine Quelle brachte Unannehmlichkeiten mit sich.
Man übertrug dem Architekten Otto Fischer die Führung,
dessen Idee auch der Entwurf dieser Schule war.
Und so kam es, daß nach anfänglicher Verzögerung
schon 1965 der erste große Bauabschnitt beendet war.
Im April 1965
zog man mit 12 Klassen ins Hauptgebäude ein
und schon im Februar 66
konnte das erste Abitur mit 13 Prüflingen sein.
Die gesamte Anlage samt Aula und Turnhalle
wurde 1967 endgültig beendet,
so hatte die schulische Situation in Halle
sich innerhalb weniger Jahre gewendet.
Der Oberstufentrakt, den man heute finden kann,
wurde erst einige Jahre später erbaut,
und aus Raummangel, denn die Schülerzahl stieg rasch an,
wurden schließlich noch 2 Pavillions gebaut.

**Wer ist der humorvollste Schüler/
Schülerin?**

- J.R.
- Jens Großpietsch
- TDG
- Arno
- Schlörmi

V. I. P. 's der Stufe

- TDG
- Theo
- Kalli
- Kacker (Hauenschildt)
- Die, die es sein wollen, sind es nicht



Wer ist die größte Emanze?

- Mella (Melanie Siegel)
- Andrea Leupold
- Michaela
- Jutta

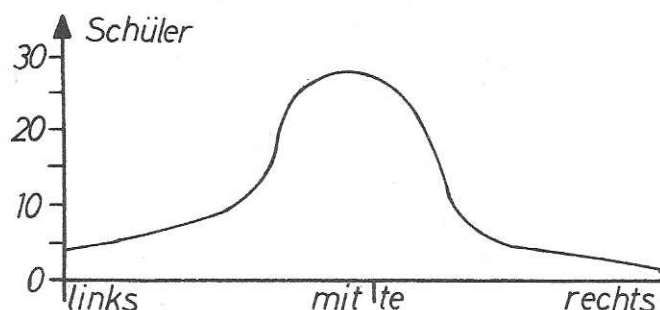
Wer ist der größte Sportler?

- Henning Möller
- Kalli
- Willy Schröder
- Windmann, unser Stargolfer

Wer ist am schlechtesten gekleidet?

- Frau Höke
- TDG
- Schmalenstroer
- Kasper
- Lidzba

Wie schätzt Du Dich politisch ein?



Wer ist der Hektischste?

- Conny Schneider
- Britta
- Fr. Ludwig
- Knappe
- Christine Wagenführen

Wer bevorzugt zukleine Sportkleidung?

- Knappe
- Rüter
- Heiner Lüdger
- Michaela Bartels

Erdkunde Döhrmann- oder: Zettel, Dias, Anekdoten



Die ehemals 25 Schüler, welche den Vorzug genießen durften, zu diesem Leistungskurs zu gehören, konnten die Vokabel "Arbeitsmangel" getrost zu den Akten legen-sie wurde nie benötigt. Einen nicht unerheblichen Beitrag hierzu lieferte die anscheinend nie enden wollende Zettelflut; sie schwappte besonders im zweiten Abschnitt der Doppelstunden herüber und sorgte für Beschäftigung. Die sonst bei Zetteln so gut funktionierende Bearbeitungsmethode der ästhetischen Gesichtspunkten folgende Bemalung in Leuchtfarbe, Kuli oder Bleistift rief bei Herrn Döhrmann zwar des öfteren tiefe Bewunderung hervor -"Beneidenswert"-, so richtige Anerkennung konnte aber nur dem gezollt werden, der den Text nach einmaligem Studieren kannte.

Besondere Aufmerksamkeit zogen auch die Herren Rainer B., Hannes D., Jens G. und Thomas F. auf sich:

Rainer schien jeden Donnerstag abend am regen Nachtleben teilzunehmen, von dem er sich dann Freitag morgen erholen mußte und von Herrn Döhrmanns Kommentaren begleitet zur allgemeinen Erheiterung beitrug.

Hannes reagierte auf verstärkte Beachtung in einer ganz speziellen Weise, er legte seine (rote) Tarnfarbe an; beginnend am Hals, Endziel Ohren!

Jens und Thomas- Spezialisten für den Bereich Großstadt, am Beispiel Hörste und Westbarthausen.

Die holde Weiblichkeit kam ungeschoren davon.

Wenn es um einen Kurs bei Herrn Döhrmann, besonders Erdkunde, geht, darf eins auf gar keinen Fall fehlen: die Reisen! Sie sorgten zwar manchmal für Verzögerung ("Haben Sie die Klausuren schon korrigiert?" "Wann soll ich das denn machen? Ich komme doch gerade erst aus Indien, den Alpen, Peru etc.....wieder!", doch sorgten die Dia-Shows zusammen mit den zahlreichen und immer wieder beliebten Anekdoten für Anschauung und Abwechslung (Stichwort 'Vertreibung durch Schrotgewehr', 'Malediven', 'mit Düsenjägerkarte in Amerika').

Bei dem wohl größten Ereignis in der Geschichte dieses Leistungskurses, der Kursfahrt nach Dänemark, begleitete uns unser Kurslehrer leider nicht; es erwies sich im nachhinein nicht als Nachteil, zeigte sich doch Christian Vogel als ausgesprochen guter Ersatz!

Vorher nie gespürte Sympathien und die Abgelegenheit von der Zivilisation führten auf dieser Fahrt zu zahlreichen Zusammenhängen unter den Schülern und Schülerinnen. Diesen förderlich war vielleicht der gelegentliche Alkoholgenuß, der wie bekannt ja Hemmungen abbauen und Mut einflößen soll. So gewappnet führte dies zu nächtlichen Ausschweifungen besonders an die Strände von Jütland und den dort sehr beliebten Bunker. Unvergessen bleibt auch Frau Krmelas Gesichtsausdruck beim 600 DM Pokerspiel! Nach einer Woche und viel Bruch war der Spuk dann leider vorbei.

Zitate aus Geographie-Klausuren

Das Watt ist der Marsch vorgelagert und praktisch das Land von morgen. In der Marsch gibt es keine Höhenzüge, doch Wurten haben dort bergartige Charakter. Die Wurten begannen nach der Völkerabwanderung ihren Reiz wiederzugewinnen. Die Entstehung der Inseln hängt mit Ebbe und Flut sowie auch dem Meer zusammen.

Die Taiga erstreckt sich von Westen über Südwesten bis Nordosten.

Das Kolchos hat 2 Hauptstraßen, die das Kolchos vierteln, eine weitere Straße begrenzt den 5. Teil.

Aufgrund der quadratischen Landvermessung hatten die Straßen zu meist Kurven mit einer 90°-Biegung.

In der BRD und den USA liegt der Kalorienverbrauch pro Kopf um fast 1000 Kalorien über dem Bedarf. Das ergibt Probleme wie Überernährung, stabilere Betten, breitere Türen, Maßanzüge etc.

Die Landwirtschaft der Inkas hatte es nicht leicht. Künstlerisch waren die Inkas kaum tätig, sie hatten mehr mit dem täglichen Überleben zu tun. Über Gebirgsstraßen transportierte der Inka mit Lamas und verschiedenen Karren, aber auch selbst, seine Produkte in sein Lager.

Damaskus liegt im orientalischen Bereich der Erde, genau gesagt in Palästina. Die Stadt befindet sich landschaftlich gesehen in einer Küstenzone des Orients und ist somit dem Islam als Religion unterlegen.

Im Sommer fahren die Österreicher an andere Orte oder führen ihren eigenen Gasthof.

Außerdem kann in einem auf Tourismus eingestellten Alpental eine Kuh schon Seltenheitswert haben.

Die SU hat viele Schwierigkeiten mit seinem Agrarpotential, da sich die Kontinentalität sehr bemerkbar macht.

Früher war es in der SU üblich, daß man aus der Landwirtschaft einen Gewinn zog, jetzt ist man dazu übergegangen zu investieren.

Viele Farmer ziehen den Anbau von Sonnenblumen dem der Viehzucht vor.

Die schwäbische Alb durchquert BA-WÜ von Westen nach Nordosten, wodurch sie einen direkten Flußlauf vom Bodensee nach Stuttgart verhindert.

Wie der Name Altmarsch richtig vermuten läßt, ist die alte Marsch tatsächlich jünger als die junge.

Was im Marschland besonders auffällig ist, ist die Marsch südlich von Schillhorn.

Die Voraussetzungen für die Entstehung einer Erdöllagerstätte liegen in einem See.

Minden lag zu $\frac{3}{4}$ auf westlicher Seite der Weser, nur $\frac{1}{6}$ lag östlich.

DAS GESPENST oder VON EINEM, DER AUSZOG, DAS FÜRCHTEN ZU LEHREN

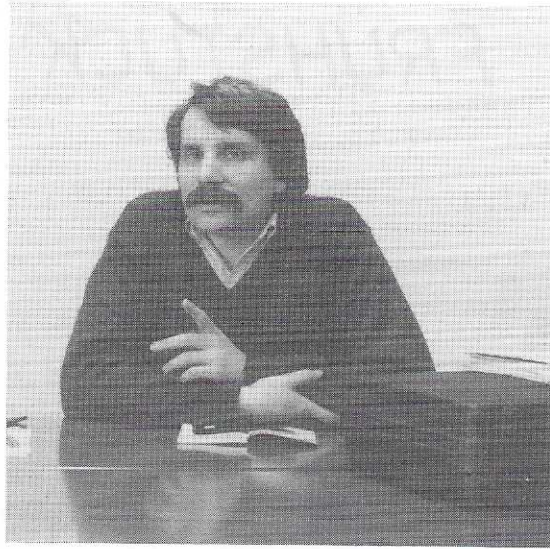
Angekündigt wird das Gespenst von furchteinflößendem Geklimper - zuerst dachten Schüler, es würde wie Geister in alten Schlössern eine rostige Kette hinter sich herziehen. Jedoch stellte sich dies bald als Irrtum heraus: es handelt sich lediglich um einen Schlüsselbund gigantischen Ausmaßes, der, wie besonders Mutige mit einem Blick erhaschten, aus Sporttetatgeldern mit Klebern in allen Regenbogenfarben markiert ist. Zu dem Zweck, daß auch der Dümme (Schlüsselhaber natürlich ausgenommen) weiß, welcher Schlüssel zu welchem Schrank gehört! Hieran sieht man schon, daß das fürchterliche Gespenst zu den sportbetreibenden Kollegen gehört, wobei sein Einfluß sich jedoch hauptsächlich auf weibliche Schüler beschränkt. Denn die schrecklichste Waffe des sog. U. K. ist sein Charme. Sogar sein durch flache Werner-Witze entwöhnter Englisch-LK brachte es angesichts seiner Sparwitze höchstens zu einem Mundwinkelzucken, wobei meistens Gedanken wie "Armer schwarzer Kater" oder "Nimmt das denn nie ein Ende" die Köpfe der Schüler durchschossen. Denn mit einem Witz war es nie getan: Kontinuität ist auch hier eine Waffe, der sich "das Grauen" im Kampf gegen alles Männliche oder Moderne gerne bedient. So gehörte es zum Standartrepertoire, daß nach infolge der Monologform ohnehin monoton wirkende Referaten der Lehrer seine Sicht der Dinge zum Besten gab. Dies zog sich meistens über ca. 2 Std. hin, denn bei Einzelheiten, wie z.B. der Schülermeinung, wollte man sich nicht aufhalten. Viel interessanter als das Fach sind in einem LK doch Wahlvorschriften, Klausurtermine und natürlich Stories aus der Studentenzeit, alles heroische Taten des Helden wider den menschlichen Humor auf seiner Odyssee durch die Inseln der Korrektheit. Der LK-E half dem Streßgeplagten, so weit es ging, z.B. durch Hefen der Kursangebote. Lohn war das Versprechen, daß auch bei der nächsten Klausur der Abstand der Schüler untereinander gewahrt bliebe; man bemerkte auch hier Kontinuität. So wußte man schon vorher, daß infolge des zu hohen Arbeitsaufwandes keiner in die mündliche Prüfung kommen würde. Um U.K.s Kräfte für die Organisation außerschulischer Veranstaltungen zu schonen, nahmen die Schüler Rücksicht: Denn schließlich sollte das Gespenst auch dort sein Wesen treiben können! Deshalb wurden Texte, die Hausaufgabe gewesen waren, grundsätzlich zusammen in der nächsten Stunde gelesen, damit auch der Leerkörper wußte, was er aufgegeben hatte! Ein weiteres beliebtes Folterinstrument waren Vokabeltests: Sie dienten als Hinweis auf die bestechende Arbeitsmoral des Kurses. Doch "nötige" (notenmäßige) Auswirkungen hatten sie nur in dem Falle, daß eine zu schlechte Note zu begründen war. Etwaigen Angriffen von Schülerseite aus diesem Grunde begegnete U.K. durch ein sehr modernes Instrument (s. "Star Wars" - Kinofilm oder aktuelle Politik): Er spannte einen Deoschutzschirm auf, der jeden Schüler auf entsprechender Distanz hielt. Wie man deutlich erkennt, trug diese hervorragende Strategie zu dem gewünschten Ziele bei: Niemand traute sich näher als zwei Meter heran. Nur einmal durchbrach der Fürchterliche selbst dies Gesetz - Er verteilte Augenzeugenberichten zufolge Jutetaschen mit der Aufschrift: "U.K. ist O.K." Diese kamen ursprünglich von der Landeskirche (Unsere Kirche ist O.K.), wurden aber jetzt zur Demonstration der Herzensgüte (auch in einem Gespenst) zweckentfremdet. Zwar blieb dies ohne erkennbaren Erfolg, doch lebt heute das KGH getreu dem Motto seines Schloßgespenstes:

AUCH IN EINEM PUDEL STECKT EIN GUTER KERN!

Lutz von Rosenberg Lipinsky.

Wer macht die besten Sprüche

- Wolff
- Jörg Reinert
- Kiel
- Arno
- Kiesling



Wer ist der Coolste?

- Hermann Koch
- Wolff
- Jürgen Frey
- Thea
- Köster

Auszug aus Otto' s Sprücherepertoire

"...obwohl, die Freiheitsträume in unserer Gesellschaft, die riechen ja alle stark nach Marlboro."

"... 'n bißchen unlogisch is' ja wie 'n bißchen schwanger..."

"Die Liebe fängt da an, wo der Verstand aufhört."

"Frauen haben keinen Intellekt." - Andrea: "Versteh' ich nicht!"

Wer ist der größte Revolutionär?

- Carsten Hauenschild
- TDG
- Marx
- "Wolff revolutioniert die Wölfe"
- Heike Steffan

Wer oder was hättest Du sein mögen?

- Ich selber
- Präsident der USA
- Bundeskanzler
- das schwarze Brett (alle würden mich jeden Tag aufs Neue umschwärmen)

Eine ernstgemeinte Hoffnung für die Zukunft?

- Gesundheit
- schönes Wetter
- Frieden
- die Schule mit fähigen Leuten besetzen
- hoffentlich immer genug:
Tass' Kaff', Flasch' Bier

Wie stehst Du zur Weltlage?

- kritisch, aber nicht hoffnungslos
- ich hoffe noch
- horizontal
- hilflos und klein
- geradeaus muß es gehen, egal in welche Richtung!

Deingrößter Fehler?

- KGH-Schüler zu sein
- falsche LK - Wahl
- Beantwortung der Fragen
- daß ich nicht weiß, wo er liegt (oder so ähnlich)
- Großzügigkeit, Gutmütigkeit o.

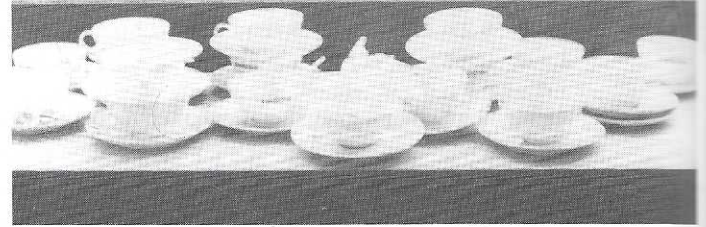
Deine Lieblingstugend?

- Fairness
- Ehrlichkeit
- Keuschheit
- Intelligenz
- Lehrer fesseln und anschließend rösten

FRÜHSTÜCK

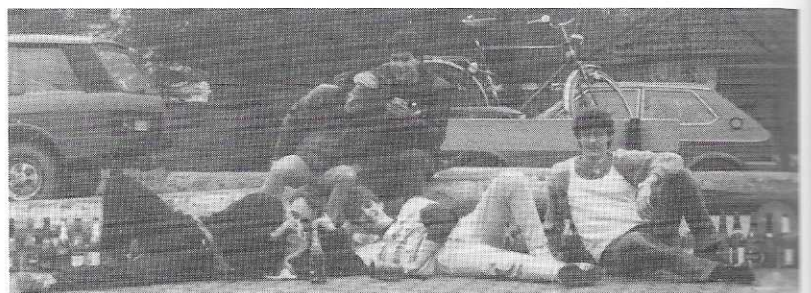


Kurze Kaffeepause,



lange

Sektpause...



STATEMENTS

Heute ist der erste Tag vom Rest Deines Lebens!
(Today ist the first day of the rest of your life!)

Montagsmorgen 7.30 Uhr, und die Woche nimmt kein Ende

Allen ist das Denken erlaubt, vielen bleibt es erspart

Lieber niederträchtig als hochschwanger

Nicht jeder, der aus dem Rahmen fällt, war auch im Bilde

Nur Idioten halten Ordnung; eine Genie beherrscht das Chaos!

Das Leben ist wie ein Spiel: Manchmal gewinnt man, manchmal verliert man. Ich wäre schon glücklich, wenn ich manchmal aussetzen dürfte...

Vornehm geht die Welt zugrunde

Und wieder ist ein Tag vollbracht
und wieder ist nur Mist bemacht
Gut' Nacht, schläft wohl ihr Sorgen
leckt mich am Arsch, bis morgen
Und morgen mit demselben Fleiße
geht's wieder an die alte Scheiße.

Abi, und dann weg!

Lieber ein offenes Ohr, als ein offenes Bein!

Der Geist ist stark, das Fleisch ist schwach!

Wer Leben rückwärts liest sieht NEBEL!!!

Zerpflücke eine Rose und jedes Blatt ist schön...

Nützt dem kein Wind, der keinen Hafen hat, zu dem er segelt!

Jedes Herz ist eine Zeitbombe

Bescheidenheit ist die letzte Raffinesse der Eitelkeit.

Gegenwart: Jener Teil der Ewigkeit, der den Bereich der Enttäuschung von jenem der Hoffnung scheidet...

Bei vielen Menschen ist es bereits eine Unverschämtheit, wenn sie ICH sagen!

Es gibt sehr viele Menschen, die bloß lesen, damit sie nicht denken brauchen.

Lust ist der einzige Schwindel, dem ich Dauer wünsche!!!

Politik ist die Kunst, die Leute daran zu hindern, sich um das zu kümmern, was sie angeht.

Relativitätstheorie: Du stinkst, sprach das Schwein zur Rose!

Ich kann allem widerstehen, nur nicht der VERSUCHUNG...

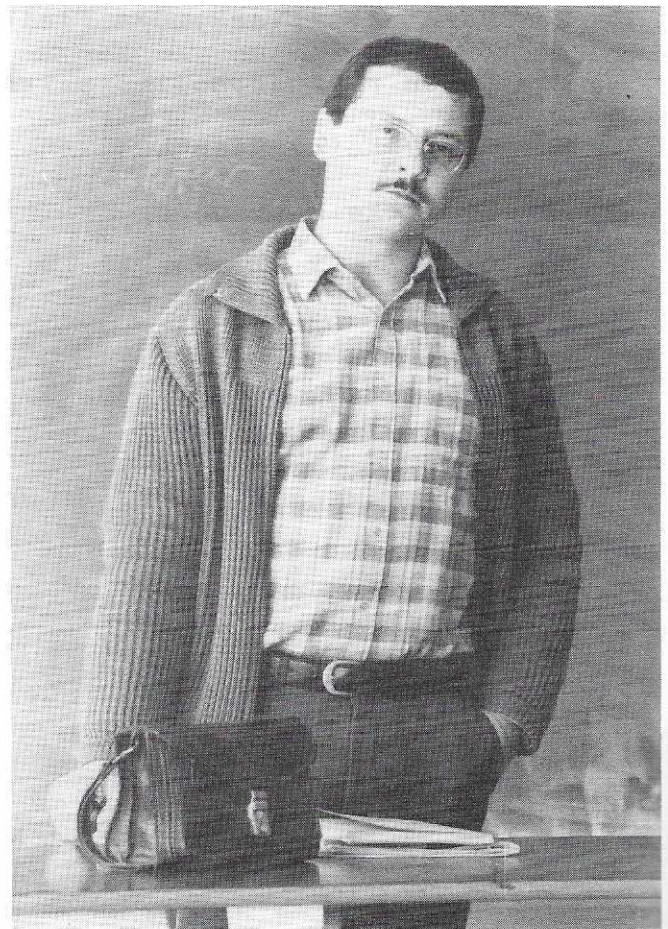


**Wer ist der kamarascheuste Lehrer/
Lehrerin?**

- Hormann
- Porno Hormann
- Karl - Werner - Hormann
- Hormuckel
- Hilde Musolf

**Wer ist der photogenste Lehrer/
Lehrerin?**

- Hormann
- Knappe
- Sommer
- Bruchhagen



SW - Stundenprotokoll

5.11.1984

Die Stunde beginnt, und Sie kommen hereingestieft. Sie verteilen nun, nach Ihrem Gesichtsausdruck zu urteilen, das Tafelamt mit einer mir rätselhaften inneren Genugtuung. Es trifft oft die gleichen Leute. Hierauf folgt mit ähnlicher Zeremonie die Verteilung des nächsten Protokolls. Ich bin der Unglückliche. Herrje. Nun referiert der letzte Protokollant den Inhalt der letzten Stunde unseres geselligen Beisammenseins. ---- Die Uhr schlägt 9.35 Uhr. Das Referat endet mit einer Kritik Ihrerseits. Sie beklagen die zu oft genannten Namen der Leute.

Die eigentliche Stunde beginnt. Es ist 9.35 Uhr. Wir wählen den Ansatzpunkt Kunst. Man grübelt über eine gesellschaftliche Definition der Kunst. Sie führen den Fall eines Mannes an, der in seinem Kämmerlein arbeitet und nach Ihrer Meinung nicht gesellschaftlich an der Kunst mitarbeitet. Nun gut.

Um 9.40 Uhr beschäftigen wir uns mit verschiedenen Definitionen von Gesellschaft. Wir vergleichen die Definition der letzten Stunde:

Gesellschaft nennen wir jene nach außen geschlossene soziale Gruppe, die sich wenigstens zum Teil biologisch selbst rekrutiert und die Ungeborenen sozial integriert (was immer das heißen mag...) Nach dieser Definition können auch kleinere soziale Einheiten wie Familienbände, Sippen, Stämme als Gesellschaften bezeichnet werden. Man kann die Grenzlinien aber auch ausdehnen und den Gesellschaftsbegriff auf politische Verbände beziehen.

Viele blicken schon jetzt, um 9.43 Uhr, nervös zur Uhr und bereiten sich schon seelisch auf unsere immer reizvollen und besonders taktvollen Diskussionen vor, die sich, wie könnte es anders sein, natürlich um die großzügige Notengebung drehen.

Es ist 9.44 Uhr. Wir konzentrieren uns noch mal mit aller Gewalt auf den Unterricht. Die Aufgabe besteht darin, die Unterschiede zu dem vorherigen Gesellschaftsbegriff herzustellen. Die Uhr schlägt 9.45 Uhr und wir klären rasch zwei semantische Unklarheiten. Der Begriff "biologisch selbstrekrutiert" wird erklärt. Ein Vorschlag hierzu beschreibt diesen Begriff ganz ordentlich: Es handelt sich um neue Menschen, die aus alten erwachsen und daß man damit rechnen muß. ??? Naja, für die andere Unklarheit "nach außen geschlossene Gruppe" in dieser wirren Begriffswelt haben wir als Beispiel ein in sich abgeschlossenes Sprachsystem angeführt. Um 9.46 Uhr versuchen wir, uns eine verständliche Übersetzung für den Begriff "Gesellschaft" und dieser Definition zusammenzureimen. Und es wird viel gereimt.

Hierauf gehen wir speziell auf diesen Gesellschaftsbegriff ein. Wir stellen fest, daß die alte Definition Schwierigkeiten aufweist, insbesondere bei kleineren Gruppen. Weiterhin kommen wir zu dem Schluß, daß die letztere eher für Vergleiche geeignet ist, was auf methodische Gründe zurückzuführen ist. Es ist 9.48 Uhr und man schaut sich einen aus, der Sie auf den Zeitdruck mit der Besprechung der Noten aufmerksam macht. Nun reißen wir noch rasch das Problem "nach außen geschlossen" an und untersuchen die dazugehörige Definition, wobei wir feststellen, daß es sich nicht um einen absoluten Ausschluß handelt.

Die Uhr schlägt 9.50 Uhr, und wir versuchen uns -oder besser: Sie versuchen uns - einen Überblick über Gesellschaften und deren Einteilung zu geben. Zunächst sammeln wir Aspekte. -Mit welcher Note soll ich mich gleich bloß einschätzen?- Ach, wie aufregend; als Aspekte tragen wir deutschsprachige Gebiete, Industriegesellschaften und religiöse geprägte Gesellschaften zusammen.

Endlich kommt der Einwand mit den Noten. Es ist 9.55 Uhr. Wir schließen den inhaltlichen Teil mit der H.A., mindestens 5 sinnvolle Einteilungsmöglichkeiten mit Begründungen zu finden.

Es folgt der Abbruch Ihrerseits wegen den sonstigen Arbeitsnoten, zu dessen Verfahren, Durchführung, Art und Weise und auch letztlich dessen Festlegung ich mich in anbeacht meiner weiteren Karriere an diesem hohem Hause nicht äußern möchte.

Hormann:

Ralph, ich weiß nicht, was sie meinen!

Ralph: Haben Sie den Text denn nicht gelesen? Sonst müßten Sie das doch wissen.

Hormann: Hannes, Sie haben immer so abartige Ideen!

Hannes: Wenn die Bauern in die Kuhställe gehen und ihre Schweine dort

Inhaber H. Filipp
4802 Halle
Ravensberger Straße 2
(gegenüber Kreissparkasse)
 ☎ 05201 / 2709

**SPORT
 &
 FITNESS**

Fitnessprogramme für Sie und Ihn:

- Solarium
- Gymnastik
- Kraftsport
- Bodybuilding
- Sportspezifisches Muskeltraining
- Sporttherapie in der Rehabilitation (Krankheit/Verletzung)
- Gewichtsab- und zunahme

Gesundheitsförderndes Training unter der Anleitung diplomierter Sportlehrer.

Wir wollen, daß Sie FIT sind!

Information und Anmeldung bei Sport & Fitness.

Alle meine Entchen

Wenn ich die Schule als Zentrum gesellschaftlichen Lebens betrachte, muß ich zugeben, daß sie ihren Zweck erfüllt: man trifft Gleichaltrige, kann das Fernsehprogramm vom vergangenen Abend wiederkauen und das Wochenende planen.

Aber dann gibt es Tage, an denen ich mich nachts im Bett frage, was ich eigentlich gelernt habe?

Mathematik: Zeitweise war ich imstande auszurechnen, mit welcher Wahrscheinlichkeit eine Maus in einer Vier-Zimmer-Wohnung gerade ins Wohnzimmer laufen würde. Leider gibt es bei uns zu Hause keine Mäuse, und wenn es welche gäbe, dann bräuchte ich nicht lange zu rechnen, ich würde handeln. Irgendwann mußten wir uns auch mit den Grundrechenarten auseinandersetzen, aber das ist so lange her, daß ich heute bei der Addition von mehrstelligen Zahlen ins Schwitzen gerate. Doch das macht nichts, denn wozu gibt es denn die formschönen kleinen Taschenrechner?

Deutsch: Da lernten wir Texte kritisch zu hinterfragen. Das hört sich so an:

Schüler: "Der Text ist sozialkritisch."

Lehrer: "Sehr schön. Könntest Du das eventuell anhand von Zitaten belegen?"

Schüler: "Wir finden hier in der ersten Zeile die Formulierung 'Alle meine Entchen'. Ich finde, das ist Kritik am Kapitalismus; die Betonung liegt auf dem Wort *m e i n e* Entchen, das deutet auf Privatbesitz hin."

Andere Schüler: "Ja, und hier, 'Köpfchen in das Wasser'; das ist eindeutig ein Symbol für die Gleichgültigkeit, um nicht zu sagen Indifferenz der Besitzenden schwächeren sozialen Schichten gegenüber."

Lehrer: "Sehr schön beobachtet. Wollen wir das ausdiskutieren?"

So läuft es nun bei den hoffnungsvollen Junglehrern.

Fremdsprachen: Was die betrifft, bin ich zwar noch immer nicht in der Lage, in Frankreich drei Brötchen zu kaufen (was manchen Lehrern ja ähnlich gehen soll), weiß dafür aber, wie die Fachausdrücke für rhetorische Wendungen lauten und kann die erste Strophe der Marseillaise singen. Die Lateinstunden hinterließen bei mir die Angewohnheit, Briefe mit römischen Ziffern zu nummerieren, was zur Folge hat, daß ich nie mehr als zwölf (XII) Seiten schreibe.

Biologie: Da ging es nach dem Motto "Nichts über ein fundiertes Halbwissen." Die Lehrerin konnte jede Frage mit einem "irgendwo sicherlich richtig" zwar nicht beantworten, doch wozu gibt es den Experten unter den Schülern? Wenn sie ausnahmsweise doch auf dem trockenen saß, gab sie sich nicht geschlagen, sondern erklärte: "Das kann ich jetzt auch nicht genau sagen, aber ich schau das zur nächsten Stunde mal nach."

Na wie schön, so lernen auch die doch so allwissenden Lehrer noch dazu.

Physik und Chemie: Jeder kennt die einschlägigen Verse..... In Physik lief tatsächlich jede Stunde auf eine erneute Demonstration von Murphy's Gesetz hinaus ("Was schiefgehen kann, geht auch schief."), und in Chemie erforschten wir in Schülerversuchen, wie man mit vergleichsweise harmlosen Chemikalien die größten Katastrophen erzeugen kann.

So werfe ich mich ruhelos im Bett hin und her, bis mir einfällt, daß wir außerhalb des Stoffplans doch noch etwas fürs Leben gelernt haben.

In Diskussionen um die Zensuren erwarben wir die Techniken des Handels und Feilschens, was mir bei einer Orientreise zugute kommen wird.

Als wir volljährig waren und selbst Entschuldigungen schreiben durften, lernten wir zu lügen, ohne rot zu werden.

Das komplizierte System der reformierten Oberstufe bereitete uns unsanft, aber wirkungsvoll auf Begegnungen mit der Bürokratie vor.

Schließlich entdeckten wir die Vorteile der Arbeitsteilung und Spezialisierung. Bald gab es Experten für Mathehausaufgaben, Englischaufsätze und für schriftliche Entschuldigungen. Während die Experten zur Massenproduktion übergingen, die manches Mal von den modernen Errungenschaften der Technik, in diesem Falle von Copiergeräten, unterstützt wurden, zahlten die weniger professionellen Abnehmer mit Naturalien: Kaffee, Kakao und belegten Brötchen. Dies wiederum bot einen anschaulichen Einblick in die Grundgesetze der freien Marktwirtschaft.

Mit diesen Gedanken im Kopf schließe ich die Augen und höre auf, mir Sorgen um meine Zukunft zu machen, und schlafe ein.

BÜCHER
bei Bunselmeyer



Bahnhofstr. 30 · 4802 Halle · Tel. 0 52 01/31 40

Radio Tönsing

Radio · Fernsehen · Phono

4802 Halle

Bahnhofstraße 20

Telefon 31 62

»Braun-Rasiererdepot«

GRILL ALEX



original griechische
Spezialitäten
von Maria & Stavros Toptsis

Di - Sa 11³⁰ - 14⁰⁰h

und 17⁰⁰ - 23³⁰h

So 17⁰⁰ - 23³⁰h

Halle, Ravensberger Str. 4

Tel. 05201/2414

Impressionen eines Schülers (im linken Blickwinkel von Karl-Ernst Kiel)

Skandal:

Auf Grund des akuten Lehrermangels (ach? hört, hört) war es dem KGH nicht möglich, genügend Biologie-Leistungskurse zu bilden. Das Los entschied also über Schicksal und Leben und wer Neigung und Wissen in Biologie entwickeln durfte. 16 Menschen (das muß mal gesagt werden: auch Schüler der reformierten Oberstufe sind Menschen) wurden dazu verdammt, sich andere LK's zu wählen oder eben andere Schulen mit entsprechenden Kursangeboten zu suchen (es ist nun wirklich kein Wunder, daß das Image des KGH's so mies ist, und daß die Konkurrenz in Versmold und Bielefeld erfolgreicher ist).

Doch - Münster sei Dank - entschied man in wundervoller Gnade und letzter Sekunde eine weitere Planstelle auszuschreiben. (Wieder einen Lehrer vom Stempeln gerettet, was uns jedoch nicht gedankt wurde).

Eklat (zur Halbzeit):

Unsere zugeteilte Bio-Leistungskurs-Mutter, Frau Weck, mußte ihren Dienst noch 1 1/2 Jahren fast erfolgreichen Kampf (oder sollte man es Gemetzel nennen) gegen unsere Dummheit quittieren. Merke: Ärger schlägt auf den Magen)! 8 Monate vor dem Abi begann nun das große Rätselraten: wer wird der/die Neue sein. Die Gerüchteküche brodelte. Wir machten erstmal Ferien und beschlossen, K.E.K. einzustellen. Ein mehr oder weniger glücklicher Griff in das Sortiment der vom letzten Jahrgang erlösten Lehrkörper.

K.E.K.: (und Happy-End)

Er hat Humor (und das versuchte er stets zu beweisen). So meinte er z. B. nach dem Betrachten und Entfernen eines wirklichkeitsgetreuen Bildnisses seiner selbst.

"Tja zum schönen Menschen wird man eben nicht geboren, dazu muß man sich erst machen". Immerhin bemühte er sich redlich, Modernes - etwas leger - zu tragen, wahrscheinlich um, wie böse Zungen behaupteten, auf die weiblichen Kursteilnehmer Eindruck zu machen, da er ja, wie jeder Lehrer, seine Favoriten/innen hatte. Besonders interessierten ihn die Frisuren seiner Schüler/innen. (Zitat: An Ihr Haar möchte ich gerne mal einen Streichholz halten").

K.E.K. ist Zigarrenraucher. Er betont zwar immer, er habe seit Monaten - mindestens seit Weihnachten - nicht mehr im Gebäude gesündigt, doch Zigarrenrauch- und Stummel in seinem Raum beweisen das Gegenteil (ertappt). Aber dafür trinkt er nicht, und spielt sonst nur Schach (stelle anheim).

Dafür hat er eine umwerfende Haltung zur Pünktlichkeit. Bei Verspätungen kommentierte er lakonisch: "Wenn ich schon zu spät komme (Anmerkung: Freitags immer), ist es ja geradezu eine Frechheit, wenn Sie noch später kommen" (oder er ließ die Unholde einfach vor die Tür stehen) - Ixi (Name von der Redaktion geändert) kam einmal nach der kleinen Pause sehr zu spät. Kommentar des Originals K.E.K.: "Sie hatten für Menschliches genau 5 Minuten Zeit,...und das Sch...haus ist ja gleich nebenan".

K.E.K. hatte vor unserem Kurs noch nie ein 'Ungenügend' verteilt. Aber was soll man machen, wenn das Ergebnis einer 4stündigen Klausur nur eine beschmierte Seite ist (entschuldige, Ippel).

K.E.K. brauchte für das Korrigieren der Klausuren immer mehrere Wochen. Als wir einmal auf die Rückgabe drängten, erklärte K.E.K. die Gründe. Zitat: "Also Kinder, ich habe so wenig geschlafen in diesen Wochen. Ich bring's einfach nicht mehr - sagt meine Frau".

(Anmerkung: wir weisen daraufhin, daß man dieses durchaus zweideutig verstehen kann, es jedoch eindeutig gemeint ist).



Jahrgangsstufe 13/I - Schuljahr 1984/85

- 1 Baldig, Heike, Teutoburger Straße 26, 4802 Halle/Westf.,
- 2 Bartels, Michaela, Stockkämper Weg 1, 4802 Halle/Westf.,
- 3 Beckmann, Anja, Brinkweg 8, 4802 Halle/Westf.,
4. Beintmann, Rainer, Tatenhauser Straße 14, 4802 Halle/Westf.,
- 5 Berheide, Elisabeth, Holtfeld Nr. 84, 4807 Borgholzhausen,
- 6 Bilz, Udo, Spitzenkamp 8, 4802 Halle/Westf.,
- 7 Bohlmann, Peter, Versmolder Straße 3, 4502 Bad Rothenfelde,
- 8 Bohnenkamp, Thea, Holtfeld 45, 4807 Borgholzhausen.
- 9 Brandt, Klaus, Bachstraße 13, 4502 Bad Rothenfelde,
- 10 Breiter, Renate, Osterfeldstraße 51 a, 4803 Steinhagen,
- 11 Brune, Matthias, Langer Acker 11, 4802 Halle/Westf.,
- 12 Bußmeyer, Karin, Speckfeld 36, 4806 Werther,
- 13 Coors, Christiane, Feldweg 21, 4806 Werther,
- 14 Dellbrügge, Britta, Berghagen 17, 4802 Halle/Westf.,
- 15 Dellbrügge, Uwe, Dallhofweg 26, 4503 Dissen a.T.W.,
- 16 Didier, Hannes, Schwarzbachtal 20, 4806 Werther,
- 17 Dümmer, Meike, Alleestraße 33, 4802 Halle/Westf.,
- 18 Dümpelmann, Sabine, Buchenweg 2, 4802 Halle/Westf.,
- 19 Eppe, Gerhard, Jägerstraße 7, 4802 Halle/Westf.,
- 20 Faensen, Ingeborg, Schubertstraße 3, 4807 Borgholzhausen,
- 21 Feil, Heinz, Kök 19, 4806 Werther,
- 22 Fimmel, Jörg, Ringstraße 16, 4803 Steinhagen,
- 23 Flagmeyer, Uwe, Holunderstraße 26, 4802 Halle-Hörste,
- 24 Flohr, Michael, Hartmanns Wäldchen 74, 4802 Halle/Westf.,
- 25 Frey, Jürgen, Am Hang 21, 4806 Werther,
- 26 Fritz, Thomas, Westbarthausen, 4807 Borgholzhausen,
- 27 Fuchs, Peter, Casum 54, 4807 Borgholzhausen,
- 28 Gödeke, Michael, Hengeberg 32, 4802 Halle/Westf.,
- 29 Goldbach, Karsten, Haferstraße 18, 4802 Halle-Bokel,
- 30 Gotthilf, Thomas David, Hirschberger Straße 27, 4800 Bielefeld 12,
- 31 Graf, Uwe, Weststraße 33, 4806 Werther,
- 32 Großpietsch, Jens, Hörster Straße 29, 4802 Halle-Hörste,
- 33 Grotzke, Monika, Voßheide 22, 4806 Werther,
- 34 Haider, Anke, Osningstraße 35, 4802 Halle/Westf.,
- 35 Hauenschild, Carsten, Bergstraße 20, 4802 Halle/Westf.,
- 36 Heining, Ingeborg, Theenhausener Straße, 4806 Werther,
- 37 Hellgermann, Martina, Haferstraße 8, 4802 Halle/Westf.,
- 38 Hinnenthal, Stefan, Schillerstraße 17, 4803 Steinhagen,
- 39 Hinz, Claudia, Nelkenstraße 5, 4803 Steinhagen,
- 40 Höner, Frauke, Langer Brink 21, 4802 Halle/Westf.,
- 41 Homeier, Stefan, Moltkestraße 65, 4802 Halle/Westf.,
- 42 Horst, Ursula, Haller Straße 16, 4806 Werther,
- 43 Horstkotte, Hans-Werner, Grüner Weg 10, 4802 Halle/Westf.,
- 44 Hund, Olaf, Brombeerstraße 11, 4803 Steinhagen,
- 45 Janßen, Heiko, Eickendorffstraße 5, 4803 Steinhagen 2,
- 46 Kaup, Ingo, Ostbarthausen 25, 4807 Borgholzhausen,
- 47 Kiel, Annette, Erlenweg 10, 4802 Halle/Westf.,
- 48 Kisker, Katrin, Theenhausener Straße 9, 4806 Werther,
- 49 Klette, Ute, Gartnischer Weg 44, 4802 Halle/Westf.,
- 50 Knoche, Angelika, Winnebrockstraße 37, 4802 Halle/Westf.,
- 51 Knuffinke, Elke, Hesselner Straße 21, 4802 Halle/Westf.,
- 52 Koch, Hermann, Ernteweg 18, 4802 Halle/Westf.,
- 53 Koppers, Andrea, Margarethe-Windthorst-Straße 37, 4802 Halle/Westf.
- 54 Krämer, Norbert, Lange Straße 65 A, 4802 Halle/Westf.,
- 55 Kreft, Bianca, Leinenbrink 27, 4806 Werther,
- 56 Kriete, Guido, Winnebrockstraße 5, 4802 Halle/Westf.,
- 57 Kröger, Martina, Steinhägerstraße 51, 4834 Harsewinkel,
- 58 Lang, Matthias, Haartstraße 4, 4802 Halle-Hörste,
- 59 Lange, Hans-Peter, Künsebecker Weg 30, 4802 Halle/Westf.,
- 60 Leupold, Andrea, Kleistraße 35, 4802 Halle/Westf.,

- 61 Linde, Stefanie, Hachhowe 13, 4802 Halle/Westf.,
62 Lippold, Marlis, Heidländer Weg 97, 4502 Bad Rothenfelde,
63 Löwenstein, Claudia, Borgholzhauser Straße 78, 4806 Werther,
64 Lütgert, Heiner, Sandforther Straße 19, 4803 Steinhagen,
65 Maiwald, Bettina, Ulmenweg 25, 4802 Halle/Westf.,
66 Meyer zu Vilsendorf, Dorothee, Rothenhagener Straße 68, 4806 Werther
67 Meyer auf der Heide, Jutta, Feldweg 12, 4803 Steinhagen,
68 Mischke, Karl-Ludwig, Upheider Weg 118, 4803 Steinhagen,
69 Möller, Henning, Am Jakobsberg 14, 4803 Steinhagen,
70 Naumann, Elke, Swinemünder Straße 29, 4803 Steinhagen,
71 Niebrügge, Sabine, Voßheide 10, 4802 Halle/Westf.,
72 Niemeyer, Harald, Suttheide 8, 4802 Halle/Westf.,
73 Niemeyer, Kristina, Stettiner Straße 27, 4803 Steinhagen,
74 Pahde, Burkhard, Lange Straße 52, 4802 Halle/Westf.,
75 Paland, Volker, Wertherstraße 55, 4520 Melle 8,
76 Pallmeier, Martina, Bielefelder Straße 56, 4802 Halle/Westf.,
77 Pohlmann, Petra, Brombeerstraße 7, 4803 Steinhagen,
78 Potthoff-Sewing, Caroline, Egge 7, 4806 Werther,
79 Raabe, Susanne, Tiefer Weg 9, 4802 Halle/Westf.,
80 Radau, Susanne, Karlstraße 9, 4802 Halle/Westf.,
81 Rathjen, Ingeborg, Samlandweg 141, 4802 Halle/Westf.,
82 Reinert, Jörg, Postweg 23, 4802 Halle/Westf.,
83 Rettberg, Silke, Postweg 22, 4802 Halle/Westf.,
84 Rettweiler, Barbara, Bergstraße 7, 4802 Halle/Westf.,
85 Richard, Udo, Bergengruenstraße 5, 4803 Steinhagen-Brockhagen,
86 v. Rosenberg-Lipinsky, Lutz, Fahlenbreede 2, 4802 Halle/Westf.,
87 Rothe, Iris, Eisweg 15, 4802 Halle/Westf.,
88 Rutkowski, Silke, Eichenstraße 12, 4803 Steinhagen,
89 Schaefer, Stefanie, Ravensberger Straße 2, 4802 Halle/Westf.,
90 Schäper, Annette, Paulinenweg 8, 4802 Halle/Westf.,
91 Scheffer, Anke, Humpenweg 13, 4802 Halle/Westf.,
92 Schemm, Christina, Casum 54, 4807 Borgholzhausen,
93 Schlörmann, Frank, Nansenstraße 10, 4802 Halle/Westf.,
94 Schlüter, Frank, Wertherstraße 50, 4520 Melle 8,
95 Schmechel, Volker, Gartnischer Weg 60, 4802 Halle/Westf.,
96 Schmidt, Ralph, Heinrich-Kraakstraße 58, 4800 Bielefeld 1,
97 Schneck, Dietmar, Kampstraße 7, 4802 Halle/Westf.,
98 Schneider, Cornelia, Ziegelstraße 12, 4802 Halle/Westf.,
99 Schneiker, Bernd, Berghagen 21, 4802 Halle/Westf.,
100 Schöning, Petra, Maschweg, 4802 Halle/Westf.,
101 Schürfeld, Gabriele, Theenhausener Straße 4, 4806 Werther,
102 Schulte, Gisela, Moltkestraße 3, 4802 Halle/Westf.,
103 Siebert, Anke, Schloßweg 10, 4802 Halle/Westf.,
104 Siegel, Melanie, Bachstraße 7, 4802 Halle/Westf.,
105 Sommer, Oliver, Friedhofstraße 5, 4802 Halle/Westf.,
106 Steffan, Heike, Maschweg 32, 4802 Halle/Westf.,
107 Szeleschus, Frank, Tiergarten, 4803 Steinhagen,
108 Tappe, Ina, Am Hang 1 a, 4802 Halle/Westf.,
109 Torweihe, Ortrud, Heidbreder Weg 2, 4807 Borgholzhausen,
110 Ullrich, Stephan, Maschweg 91, 4802 Halle/Westf.,
111 Wacker, Dirk, Samlandweg 48, 4802 Halle/Westf.,
112 Wagenführer, Christine, Bielefelder Straße 94, 4802 Halle/Westf.,
113 Weeke, Uwe, Versmolder Straße 18, 4802 Halle/Westf.,
114 Weßling, Frank, Neue Straße 3, 4806 Werther,
115 Wiedey, Katrin, Bachstraße 6, 4802 Halle/Westf.,
116 Wienke, Holger, Körnerstraße 8, 4803 Steinhagen 2,
117 Wilke, Andreas, Osnabrücker Straße 109, 4802 Halle/Westf.,
118 Winter, Felizitas, Schillerstraße 6, 4807 Borgholzhausen,
119 Wittenberg, Heike, Oststraße 5, 4802 Halle/Westf.,
120 Wolling, Heike, Westbarthausen 109, 4807 Borgholzhausen,
121 Ziervogel, Jan, Casum 45, 4807 Borgholzhausen,



NEVER LOOK BACK

**Wer ist der freundlichste Lehrer/
Lehrerin?**

- Ellerbrake
- Kiesling
- Sommer
- Ehlers
- Köster

Wer macht den besten Unterricht?

- Köster
- Krautkrämer
- Wedemeier
- Ludwig
- Sommer mit seiner Videothek

**Wer ist der unfreundlichste Lehrer/
Lehrerin?**

- Oberschmidt
- Horrormann
- Rüter
- Eisenblätter
- keine Angabe, erst nach dem ABI

**Wer macht den schlechtesten Unter-
richt**

- Lidzba (er tat, was er konnte,
- um zu verbergen, daß er nicht
- konnte, was er tat)
- Rütli
- Hormann
- Tews
- Oberschmidt

Wer hat die meisten Fehlstunden?

- Specht (Klaus Brand)
- Michaela Bartels
- Schloermann
- Doc Riedel
- H. Koch

Wer ist am Willkürlichsten?

- Sommer (beim Würfeln)
- Oberschmidt
- Knappe
- Hormann (Hornickel)
- Uthe

**Wer schrieb die besten
Entschuldigungen?**

- Schlafimannie
- keine Angaben
- Mimmi
- Ippel
- Michaela Bartels



Folgender Rat für die Zukunft richtet sich an all diejenigen, die Schwierigkeiten hatten (haben), obigen Prachtbau pünktlich zu erreichen.

Köster:

Sie müssen einfach an sich arbeiten. Trainieren! Zum Beispiel autogenes Training. Machen Sie doch einen Club auf für die 6-7 Leute, die hier vom Zuspätkommen bedroht sind. Und nehmen Sie das ins Protokoll auf: x, y, z sollen um 7.25 Uhr zum Strafexerzieren in der Schule sein!

-Dabei wollen wir 's dann auch belassen.



